



HAUS DER MATERIAL -ISIERUNG

Ein Transformationsort für
Zirkuläre Praxis in Berlin









INHALT

1

DAS HAUS DER MATERIALISIERUNG — VISION UND ENTSTEHUNG

Sozial-ökologischer Wandel als Herausforderung unserer Zeit — 14

Ein Ort der Transformation — 15

Klimaschonende Ressourcennutzung — 15

Ziele — 16

Der Kontext: Das Haus der Statistik und die Pioniernutzung — 18

2

KREISLAUFWIRTSCHAFT UND KLIMASCHUTZ IM HDM

HdM-Organigramm — 30

Gebrauchtwaren- und Materialmärkte — 32

Produktion und Werkstätten — 36

Bildung und Vermittlung — 40

3

WISSENSCHAFTLICHE UND KÜNSTLERISCHE FORSCHUNG IM HDM

Reallabor Zirkuläres Wirtschaften — 48

Experimental-Labor: Trash Games — 50

Regionale kaskadische Biomassenutzung
in Berlin-Brandenburg — 53

Epizentrum Bauwende — 54

Taschenmanufaktur auf der Architekturbiennale 2023 — 57

4

IMPACT: DAS HDM ALS BEITRAG ZU EINER ZIRKULÄREN STADTGESELLSCHAFT

Skill-Building und Befähigung zu Suffizienz — 62

Wiederverwendung von Gebrauchtgütern — 63

Repair und Sharing — 63

5

ZUKUNFT UND PERSPEKTIVEN FÜR DAS HDM

Entwicklung Haus der Materialisierung — 70

Gründung eines Rechtsträgers — 72

Das HdM als Teil der Quartiersentwicklung am Haus der Statistik — 72

Pionierprojekt für andere — 73

Perspektiven und Potenziale — 73

6

ANHANG

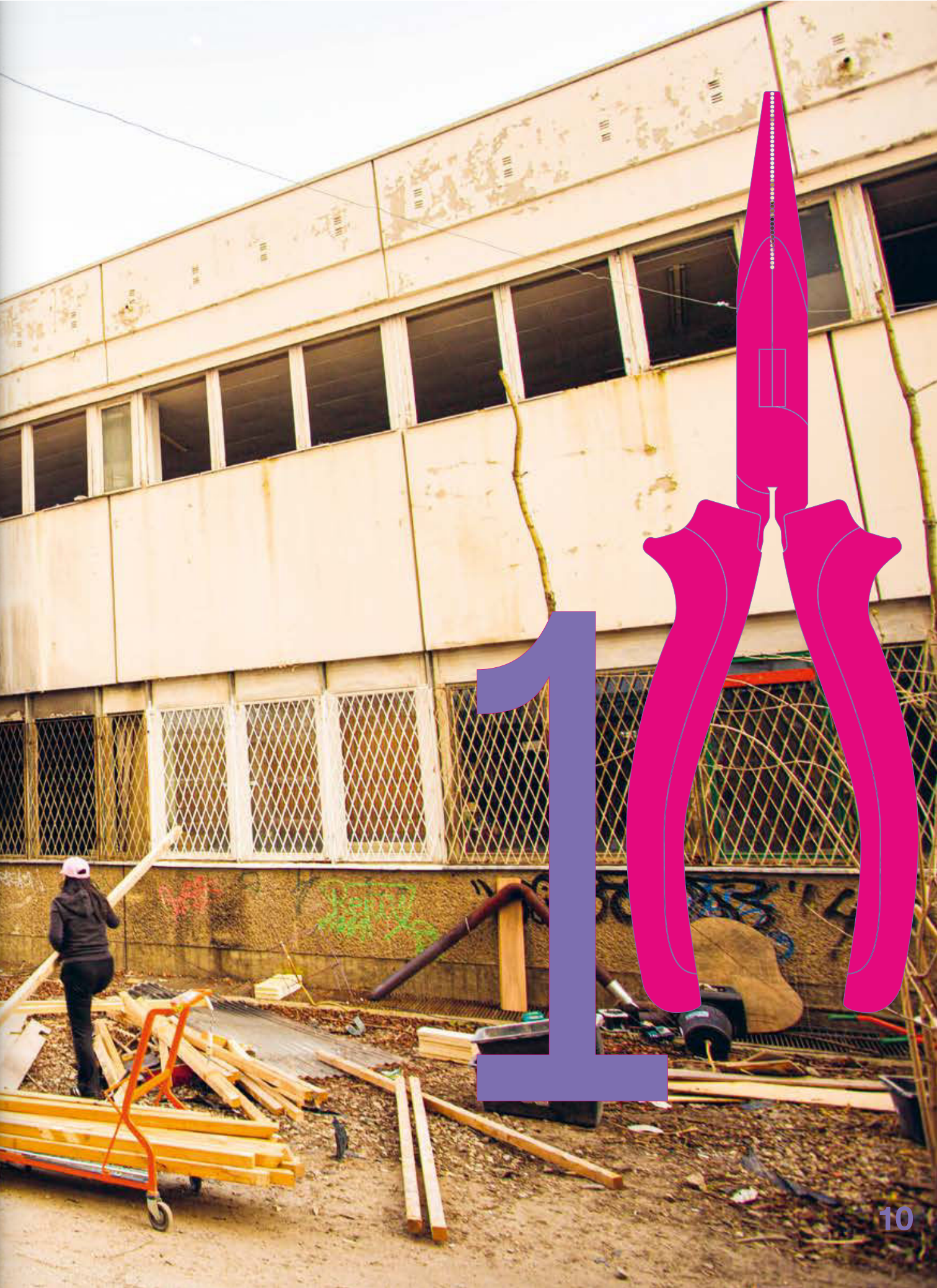
Index: Pioniernutzer:innen und Organisationen — 78

Förderung — 82

Kontakt — 83

Impressum — 84





**DAS HAUS
DER
MATERIALI-
SIERUNG
VISION
UND
ENT-
STEHUNG**

Inmitten von Berlin, unweit des Alexanderplatzes, ist ein lebendiger Ort mit großem Potenzial entstanden – das Haus der Materialisierung (HdM). Hier entfaltet sich eine einzigartige Verbindung von Menschen und Organisationen, die sich gemeinsam einer nachhaltigen Praxis und klimagerechten Nutzung von Ressourcen verschrieben haben.

Entstanden als Teil des Projekts „Haus der Statistik“, das seit 2018 von fünf Kooperationspartnern (KOOP5)¹ als Berliner Modellprojekt für kooperative Stadtentwicklung umgesetzt wird, ist das HdM mehr als ein Gebäude: Es ist ein lebendiger Verbund von Akteur:innen und der Beweis dafür, dass Innovation, Experiment, Kreativität und ökologische Verantwortung im Zusammenschluss eine starke Wirkung entfalten. Alle Beteiligten, ob als selbst organisierte Freiberufler:innen oder in unterstützenden Partnerschaften und Geschäftsmodellen, sind angetrieben von einem gemeinsamen Ziel: der Erarbeitung von Lösungen für eine nachhaltige, ressourcenbewusste Gesellschaft. Kreisläufe für Gebrauchst- und Reststoffe, Lebensmittel, Alltagsgegenstände sowie Ideen und Visionen für eine zirkuläre Gesellschaft werden hier konzipiert, erprobt und aus dem HdM heraus in die Welt getragen.

In den folgenden Kapiteln dieser Broschüre stellen wir die Angebote, Projekte und Menschen vor, die das HdM zu dem machen, was es ist. Willkommen im Haus der Materialisierung – einem Ort der Zirkularität, Transformation und gemeinsamen Verantwortung.

¹ Die KOOP5 besteht aus der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, dem Bezirksamt Berlin-Mitte, den landeseigenen Gesellschaften WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH und BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH sowie der ZUSAMMENKUNFT Berlin eG als juristische Vertreterin der „Initiative Haus der Statistik“.

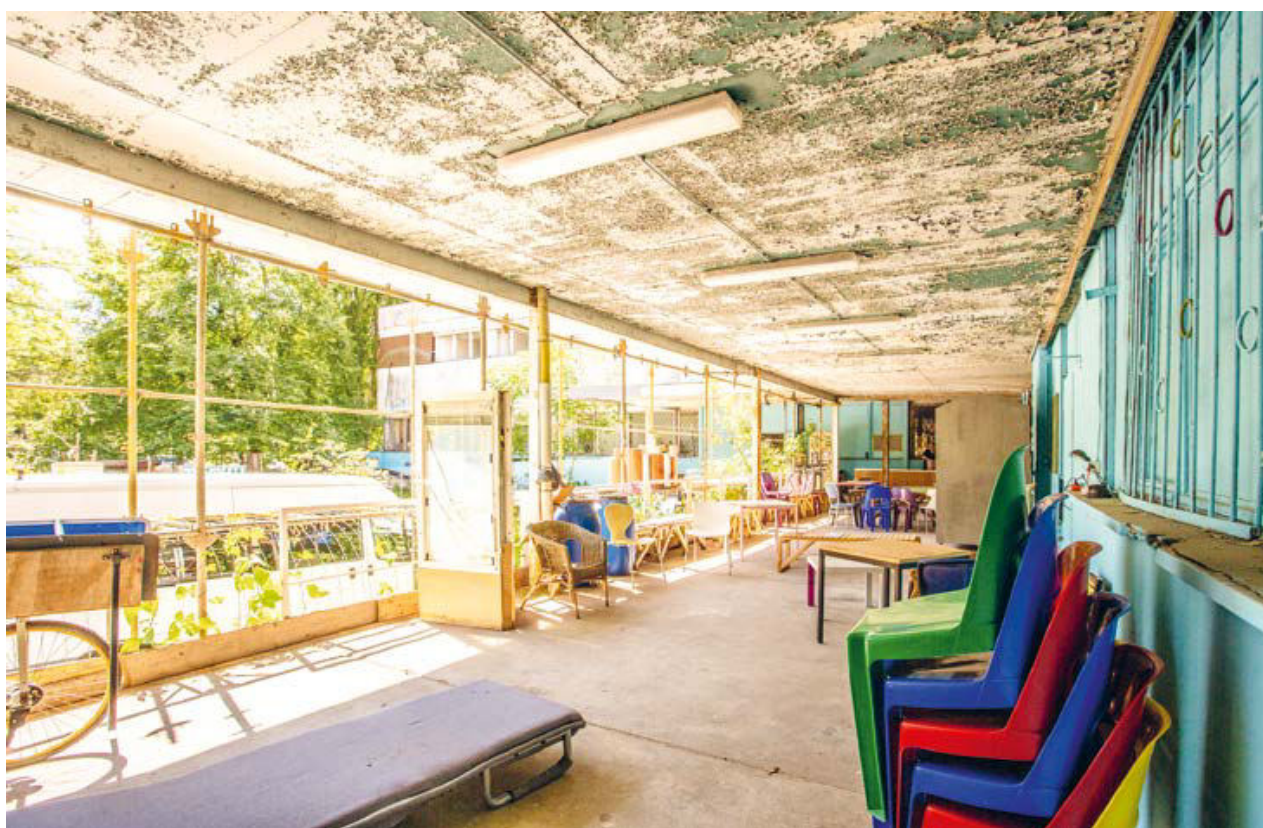
1	SOZIAL-ÖKOLOGISCHER WANDEL ALS HERAUSFORDERUNG UNSERER ZEIT	14
	EIN ORT DER TRANSFORMATION	15
	KLIMASCHONENDE RESSOURCENNUTZUNG	15
	ZIELE	16
	DER KONTEXT: DAS HAUS DER STATISTIK UND DIE PIONIERNUTZUNG	18



* Das Haus der Materialisierung befindet sich unweit des Berliner Alexanderplatzes, zwischen Berolinastraße und Karl-Marx-Allee, und ist in einem einstöckigen Flachbau aus den 1970er-Jahren untergebracht.



* Das Haus der Materialisierung wird seit 2019 im Kontext des Modellprojekts „Haus der Statistik“ aufgebaut. Seit Sommer 2021 ist es auch für die Öffentlichkeit und regelmäßigen Besuch geöffnet.





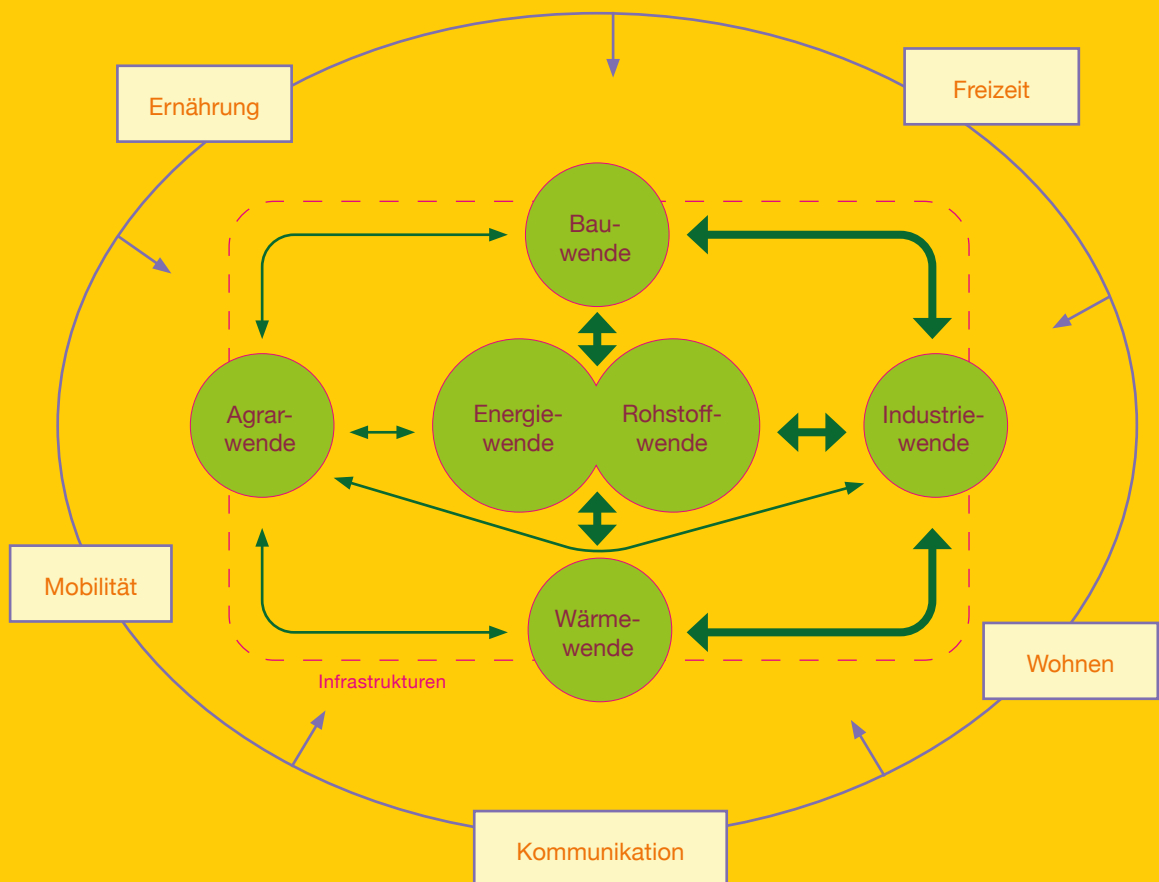
* Seit 2019 finden regelmäßig Workshops, Veranstaltungen und Events zu den Initiativen und Projekten im Haus der Materialisierung statt – mit dem Fokus auf nachhaltiges Wirtschaften, Kreislaufgerechtigkeit und Ressourcenschonung: hier im Außenraum „Wüste“ zwischen HdM und den Bestandsgebäuden am Haus der Statistik.



SOZIAL- ÖKOLOGISCHER WANDEL ALS HERAUSFORDERUNG UNSERER ZEIT

Gegenwärtig sind wir mit einer unüberschaubaren Herausforderung konfrontiert – der sozial-ökologischen Transformation. Die Realität der Klimakrise ist unübersehbar: steigende Temperaturen, vermehrte Extremwetterereignisse und gestörte Ökosysteme sind alarmierende Zeichen. Gleichzeitig müssen wir uns der Tatsache stellen, dass natürliche Ressourcen nur begrenzt verfügbar sind und ihre Regeneration spezifische Bedingungen und ausreichend Zeit erfordert. Unterdessen nimmt das Abfallaufkommen in besorgniserregendem Ausmaß zu und die Umweltschäden durch die Überbeanspruchung unserer Ökosysteme werden immer offensichtlicher. Dieses tief verwurzelte Problem der Übernutzung von Quellen und der Überlastung von Senken erfordert grundlegende Veränderungen in unserem Wirtschafts- und Gesellschaftssystem.

Solche Veränderungen brauchen Orte, an denen ressourcenschonende, kreislaufbasierte Praktiken in enger Zusammenarbeit mit Vertreter:innen aller gesellschaftlichen Bereiche entwickelt werden können. Bislang haben diese Bemühungen vor allem in Nischen stattgefunden und lediglich einzelne Branchen einbezogen. Angesichts der Dringlichkeit müssen diese Herausforderungen jedoch gemeinsam bearbeitet werden – nur so können wir nachhaltige Veränderungen erreichen.



* Die für das Umweltbundesamt erstellte RESCUE-Studie belegt die Bedeutung von Ressourcenschonung für Klimaschutz und ökologische Vielfalt. Die Grafik visualisiert die Handlungsfelder der erforderlichen sozial-ökologischen Transformation. Im Mittelpunkt stehen Ressourcenfragen (eigene Darstellung, 2024).

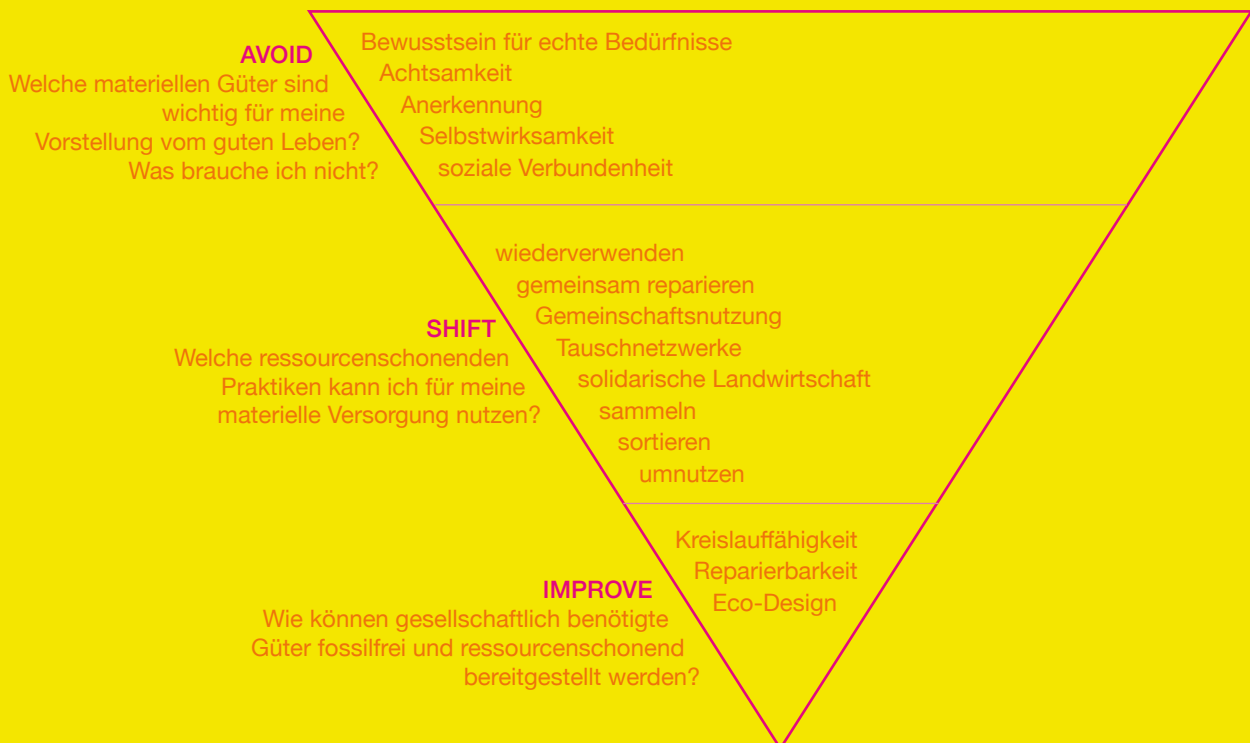
EIN ORT DER TRANSFORMATION

Mit dem Haus der Materialisierung ist ein solcher Ort geschaffen worden: als Zusammenschluss von und für Fachleute, Initiativen, Lernende, Bürger:innen und Unternehmen. Die Vision ist der Aufbau eines gesellschaftlich breit verankerten Forschungs-, Produktions- und Lernortes für eine nachhaltige Ressourcennutzung im urbanen Umfeld. Durch diese Synthese entsteht ein modellhafter Raum der Nachhaltigkeit, der zu ökologisch verträglicher Ressourcennutzung in Produktion und Konsum beitragen soll.

Im HdM werden hierfür geeignete Konzepte entwickelt, praktisch erprobt und im transdisziplinären Austausch verbessert. Das entstehende Zentrum orientiert sich als Leitidee und in allen Funktionsbereichen an den Prinzipien sozialer Klimagerechtigkeit, ökologischen Wirtschaftens und nachhaltiger Entwicklung auf Grundlage der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs). Die Entwicklung des HdM wurde durch das dreijährige Forschungsprojekt „Reallabor Zirkuläres Wirtschaften im urbanen Kontext“ begleitet, das von der Technischen Universität Berlin geleitet und von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert wurde (siehe Kapitel 2.4).

Der Umgang mit Ressourcen und die Vermeidung von Abfällen sind laut Sachverständigenrat für Umweltfragen ein unverzichtbarer Bestandteil des Klimaschutzes, denn die Verarbeitung von Rohstoffen ist für bis zu 30 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Darum hat sich das HdM seit Juni 2021 in Kooperation mit der Dachmarke „Re-Use Berlin“ als Zentrum für klimaschonende Ressourcennutzung aufgestellt. Zur Erreichung des Leitbilds „Zero Waste“, welches im Berliner Koalitionsvertrag und im Abfallwirtschaftskonzept 2020–2030 des Landes Berlin verankert wurde, werden in diesem Akteursverbund Maßnahmen zur Abfallvermeidung und klimaschonenden Ressourcennutzung konzipiert, umgesetzt und gemeinsam beworben.

Das Zentrum für klimaschonende Ressourcennutzung wird vom Verein Kunst-Stoffe e.V. geleitet und im Rahmen des Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms 2030 von der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt, der KOOP5 und der Deutschen Postcode Lotterie in Zusammenarbeit mit Re-Use Berlin gefördert.



ZIELE

Mit dem Aufbau und Betrieb des Projekts „Haus der Materialisierung
– Zentrum für klimaschonende Ressourcennutzung“ werden folgende
Ziele verfolgt:

ABFALLVERMEIDUNG UND ERHÖHUNG
DER RESSOURCENEFFIZIENZ
DURCH SYSTEMATISIERUNG UND
INTENSIVIERUNG DER VERMITTLUNG
VON GEBRAUCHTWAREN,
GEBRAUCHTMATERIALIEN UND
RESTSTOFFEN IN DIE WIEDER- UND
WEITERVERWENDUNG ALS BEITRAG ZU
KLIMASCHUTZ UND „ZERO WASTE“

AUFBAU EINES PRAXISLABORS MIT AKTEUR:INNEN AUS
DER WISSENSCHAFT SOWIE DER BERUFLICHEN UND
SCHULISCHEN BILDUNG ALS GANZHEITLICHER LERNORT
FÜR ZIRKULARITÄT, RESSOURCENSCHONUNG UND
ÖKOLOGISCHES WIRTSCHAFTEN

ZUSAMMENSTELLUNG EINES
POOLS AN GEMEINSCHAFTLICH
NUTZBAREN WERKSTÄTTEN,
ARBEITSRÄUMEN UND LABOREN
ALS NACHHALTIGE FORSCHUNGS-
UND PRODUKTIONSUMGEBUNG FÜR
KREISLAUFWIRTSCHAFT UND SOZIAL-
ÖKOLOGISCHE TRANSFORMATION



**AUSBILDUNG EINES KOMPETENZZENTRUMS UND
AUSTAUSCHFORUMS MIT NETZWERKCHARAKTER ZUR
UNTERSTÜTZUNG EINER „CIRCULAR SOCIETY“**

**FÖRDERUNG EINES KULTURELLEN
WANDELS IM UMGANG MIT UNSEREN
RESSOURCEN SOWIE ERPROBUNG
VON WERTSCHÖPFUNGS- UND
WERTSCHÄTZUNGSKETTEN, MIT DENEN
UNSERE GESELLSCHAFT ZUKUNFTSFÄHIG
WERDEN KANN**

DER KONTEXT: DAS HAUS DER STATISTIK UND DIE PIONIERNUTZUNG

EINE KOOPERATIVE VISION DES WANDELS

Nach mehr als einem Jahrzehnt des Leerstands erstrahlt das Areal um das Haus der Statistik, unmittelbar am Alexanderplatz in Berlin-Mitte gelegen, in neuem Glanz. Fünf engagierte Kooperationspartner aus Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung haben sich zusammengeschlossen, um diese Fläche zu einem Ort des Wohnens, Lebens und Arbeitens zu entwickeln. Ein ambitioniertes Vorhaben, das nicht nur bezahlbaren Wohnraum, sondern auch Raum für Kunst, Kultur, Soziales und Bildung schafft.

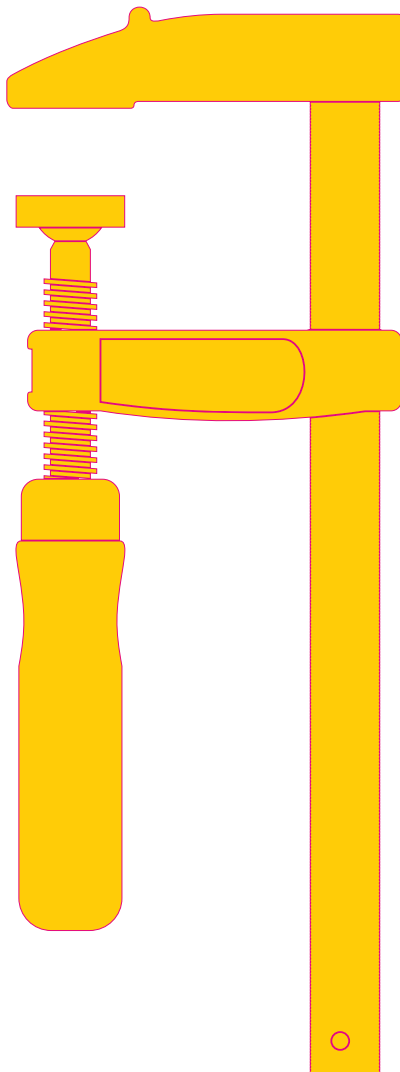
Das Modellprojekt „Haus der Statistik“ ist das Ergebnis langjähriger Bemühungen und Verhandlungen der „Initiative Haus der Statistik“, die ihren Höhepunkt 2017 mit dem Erwerb des Areals durch das Land Berlin und dem Zusammenschluss von fünf Kooperationspartnern (KOOP5) zur gemeinsamen Entwicklung des Areals fand: der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, dem Bezirksamt Berlin-Mitte, den landeseigenen Gesellschaften WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH und BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH sowie der ZUSAMMENKUNFT Berlin eG als juristische Vertreterin der „Initiative Haus der Statistik“.

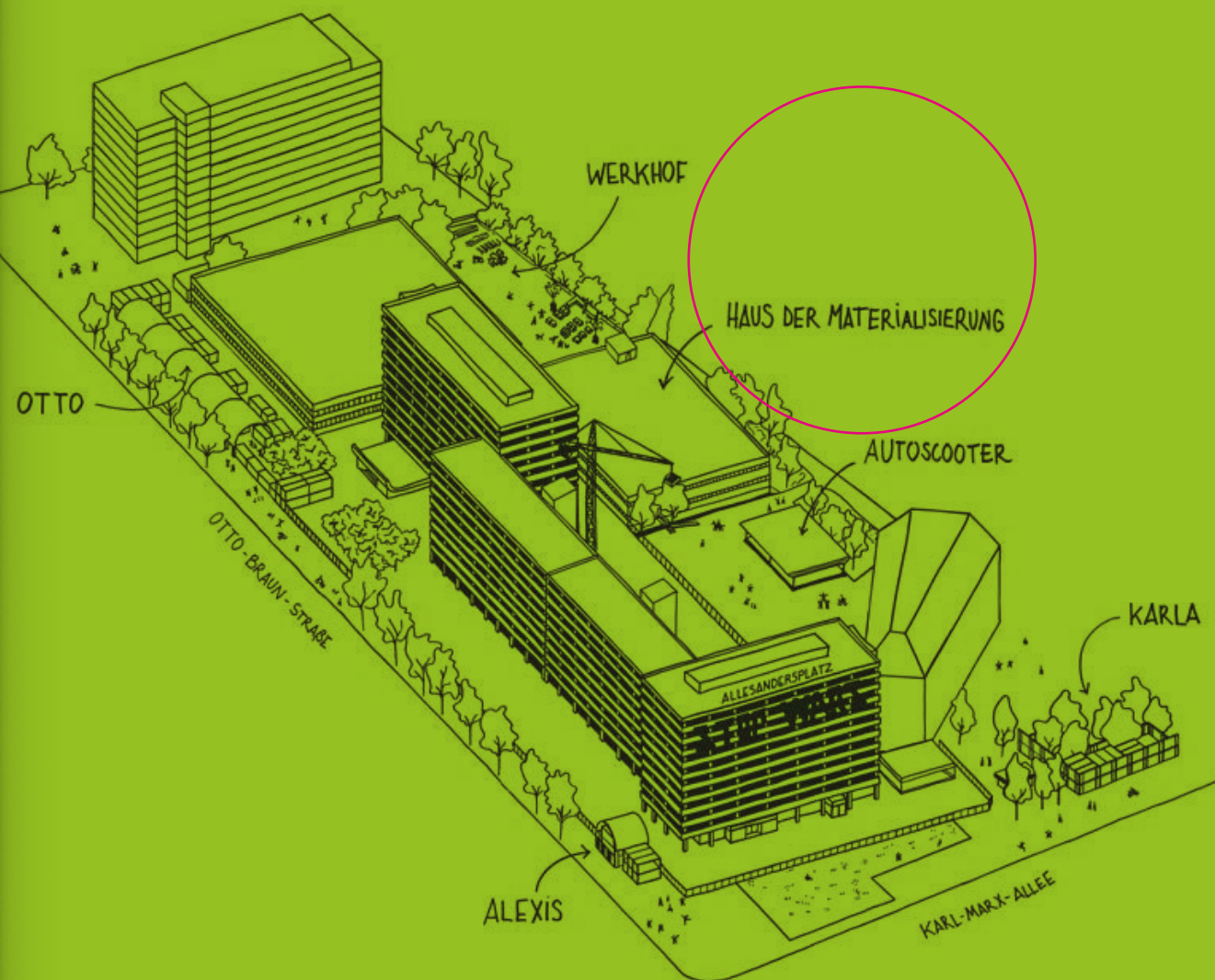
PLANUNG UND UMSETZUNG EINES NEUEN STADTQUARTIERS

Das Projekt setzt auf einen kooperativen Ansatz in der Quartiersentwicklung, der durch ein Bebauungsplanverfahren und ein integriertes Werkstattverfahren gestützt wird. Planungsgemeinschaften entwickelten städtebauliche Entwürfe, aus denen der Gewinnerentwurf der Planungsgemeinschaft „Teleinternetcafé – Architektur und Urbanismus“ sowie „Treibhaus Landschaftsarchitektur“ aus Berlin und Hamburg hervorging. Seit 2019 werden im Rahmen der sogenannten Pioniernutzung ausgewählte Erdgeschossbereiche der Bestandsgebäude an Akteure aus den Bereichen Kunst, Kultur, Bildung und Soziales vergeben.

PIONIERNUTZUNG – RAUM FÜR EXPERIMENTE UND GEMEINWOHL

Die Pioniernutzung am Haus der Statistik definiert eine neue Herangehensweise an die Nutzung von städtischen Räumen während der Bauphase. Im Fokus steht die Erprobung von Ideen, die später im Quartier etabliert werden sollen. Anders als kurzlebige Zwischennutzungen verfolgt die Pioniernutzung eine langfristige Ausrichtung und trägt aktiv zur kooperativen Quartiersentwicklung bei. In drei Phasen – Aktivieren, Aufbauen und Konsolidieren – werden Projekte umgesetzt, die dem Miteinander der Stadtgesellschaft und den Nachbar:innen dienen. Dieser Prozess wird von der ZUSAMMENKUNFT Berlin eG koordiniert und bildet eine wichtige Basis für die nachhaltige Quartiersentwicklung.





* Darstellung der Bestandsgebäude am Areal „Haus der Statistik“ in Berlin-Mitte. Das Haus der Materialisierung befindet sich im Flachbau auf dem nord-östlichen Teil des Geländes und wird seit 2019 im Rahmen der Pioniernutzungen von vielfältigen Initiativen für Projektarbeit im Nachhaltigkeitssektor genutzt. Illustration: Anaïs Langlais-Schmidt, 2023.
Illustration: Anaïs Langlais-Schmidt



* Der Kopfbau „Haus A“ des Haus der Statistik ist zum prägnanten Symbol im Stadtraum geworden und gilt seit 2015 als Gesicht des Modellprojekts für kooperative und gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung.

Kreislaufgerechte und ressourcenschonende Bauprinzipien werden vor Ort seit 2019 vor Ort erprobt und getestet, wie hier während der Summer School „Making Futures“.

*





Spielstätte der Stadt: Am Haus der Statistik wird der direkte Bezug zum Stadtraum und in die unmittelbare Umgebung und Nachbarschaft praktiziert.
*

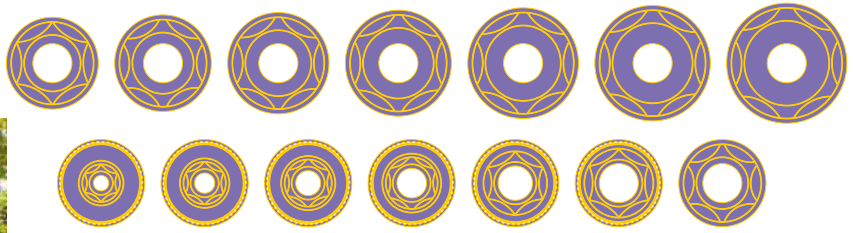




*
Viele Nutzer:innen aus dem Haus der Materialisierung beteiligen sich regelmäßig an den großen öffentlichen Veranstaltungen am Haus der Statistik, wie zum Beispiel dem „Ko-Markt“.

Auf den Pionierflächen entlang der Otto-Braun-Straße können Besucher:innen seit 2022 eine grüne Oase mitten am Alexanderplatz genießen.



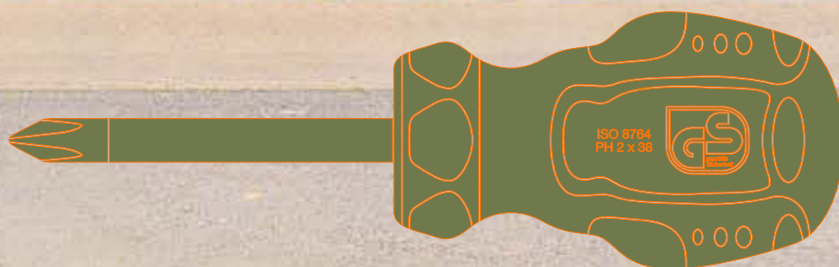


Aus ehemaligen Containern und Gerüstbauelementen wurden die temporären Flächen im Außenraum errichtet.



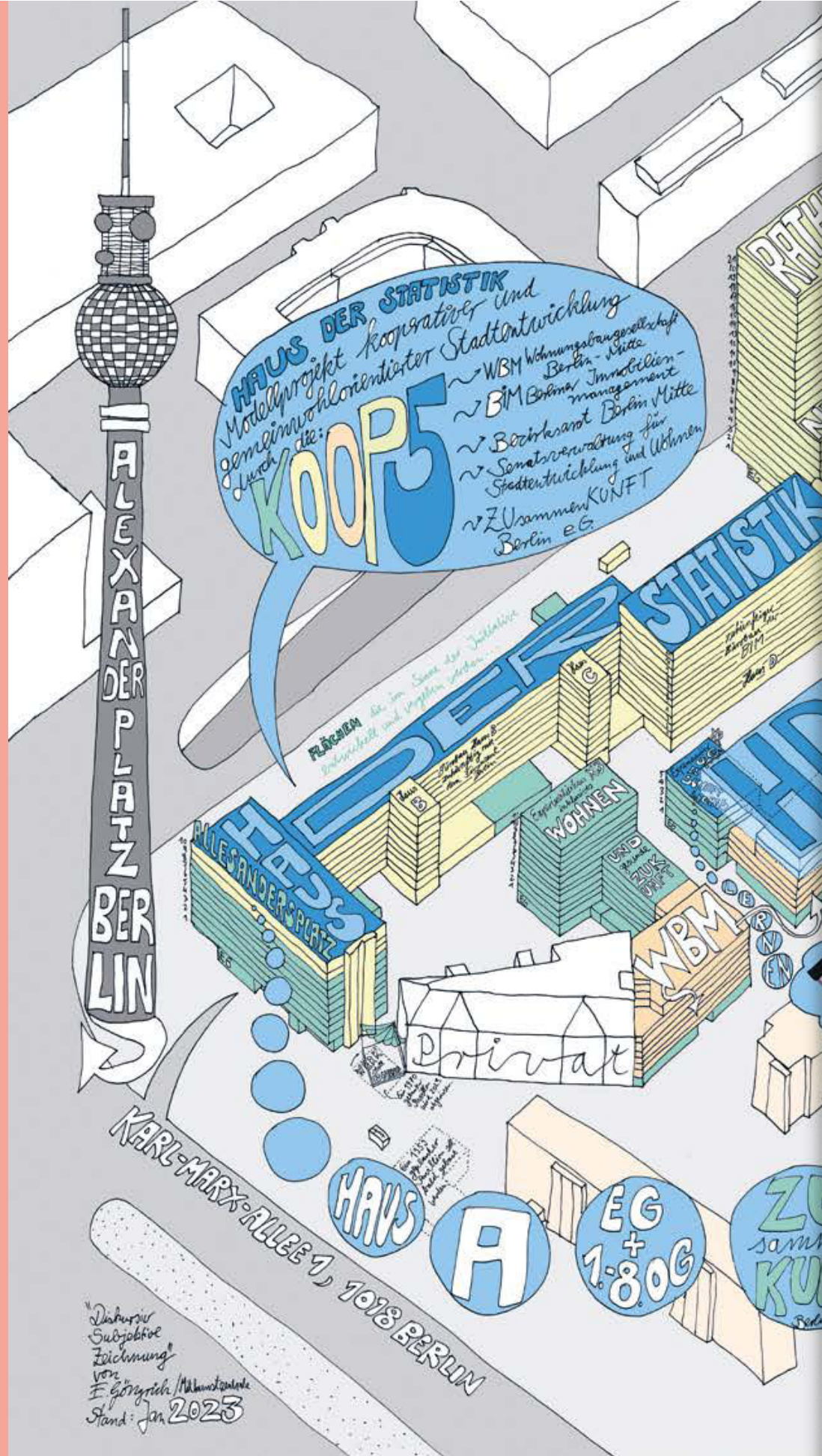


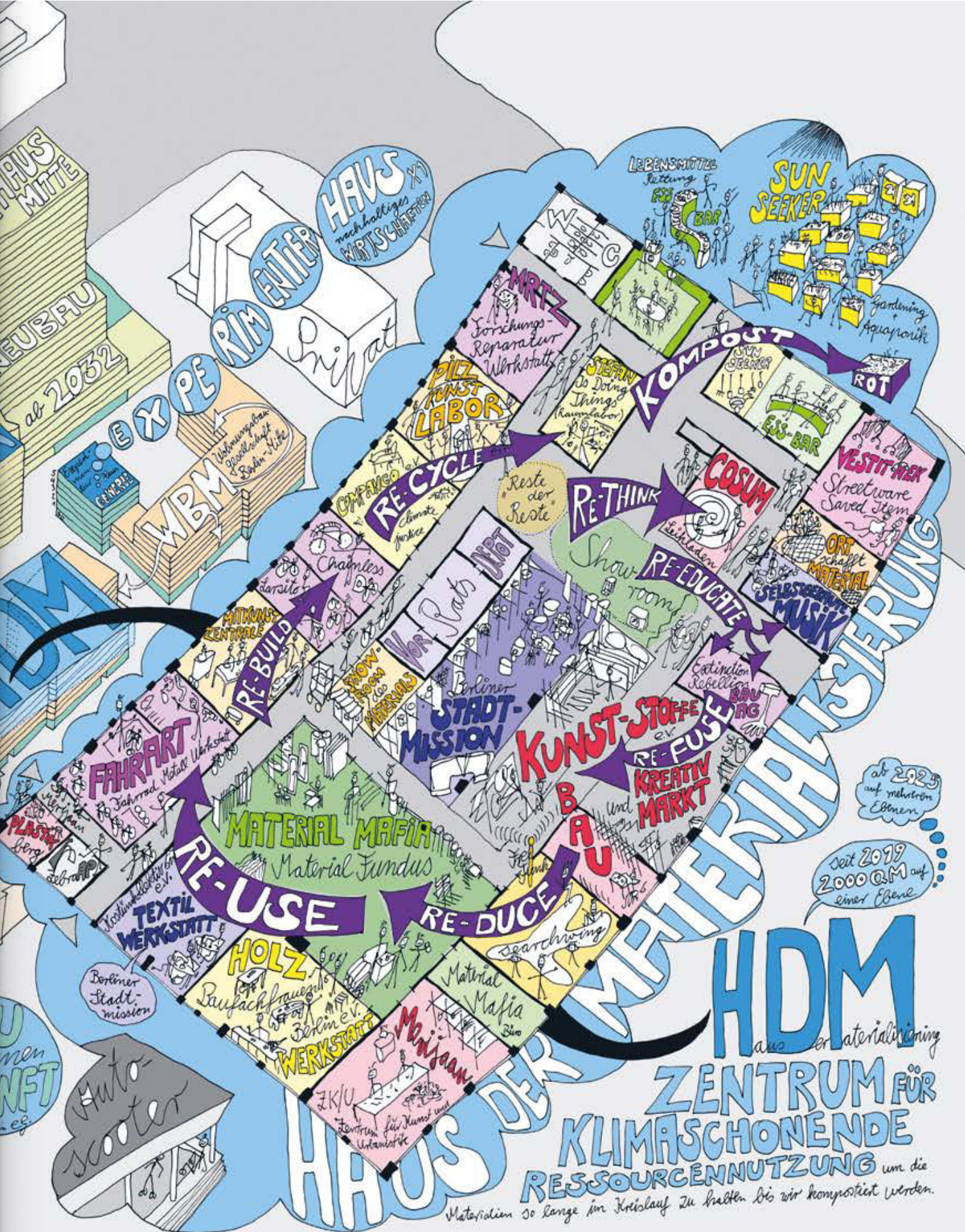
2





KÜNSTLE- RISCHE DARSTELLUNG ZU AKTEUR: INNEN IM HdM





KREISLAUF -WIRTSCHAFT UND KLIMA -SCHUTZ IM HdM

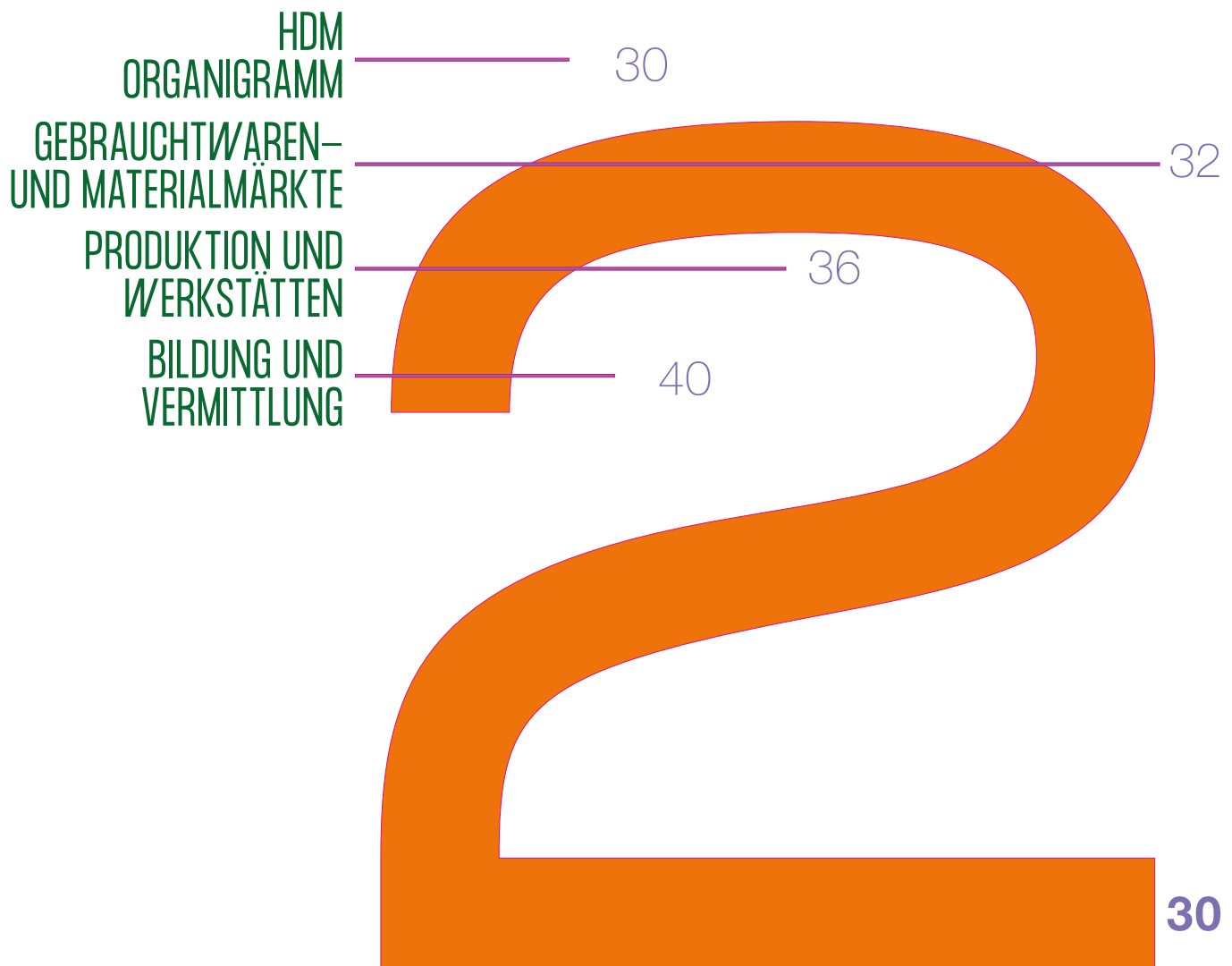
Das Haus der Materialisierung ist ein Ort der theoretischen Reflexion und der täglichen Praxis. In den verschiedenen Werkstätten werden gemeinsam mit den Besucher:innen vielfältige Projekte umgesetzt. Es wird geforscht, experimentiert und produziert. Prozesse und Ergebnisse werden in Ausstellungen sichtbar und erlebbar gemacht. Die theoretische Seite einer zirkulär basierten Stadtgesellschaft wird in Vorträgen und Veröffentlichungen behandelt, die praktische Seite in nutzerorientierten Angeboten erfahrbar gemacht – für verschiedene Zielgruppen wie Nachbar:innen, Fachpublikum, Schüler:innen oder Menschen mit Beeinträchtigung.

Das HdM öffnet seine Türen für alle, die zu einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Stadtgesellschaft beitragen wollen. Hier können alle ihre Fähigkeiten einbringen, gemeinsam mit anderen Veränderungen anstoßen und den Wandel aktiv mitgestalten.

Die aktuell über zwanzig Initiativen arbeiten in den Bereichen Wiederverwendung, Instandsetzung, Reparatur, Kunst und Design mit verschiedenen Sekundärmaterialien und -produkten, beispielsweise Textilien, Holz, Baustoffen, Elektrogeräten, Fahrrädern oder Gebrauchsgegenständen.

Die Aktivitäten und Angebote gliedern sich in:

- Gebrauchtwaren- und Materialmärkte
- Produktion und Werkstätten
- Bildung und Vermittlung



MODELLPROJEKT HAUS DER STATISTIK

ZUsammenKUNFT Berlin eG
Genossenschaft für Stadtentwicklung

*
Kontext Modellprojekt
Haus der Statistik

Gründung des Vereins im
Jahr 2023
*

HdM
e. V.

Nutzer:innen im Haus der
Materialisierung
*

HAUS DER MATERIALISIERUNG –
ORT UND KOLLEKTIV

ZENTRUM FÜR
KLIMASCHONENDE
RESSOURCENNUTZUNG

regelmäßige
Klausurtagungen

gemeinschaftliche
Subbotniks

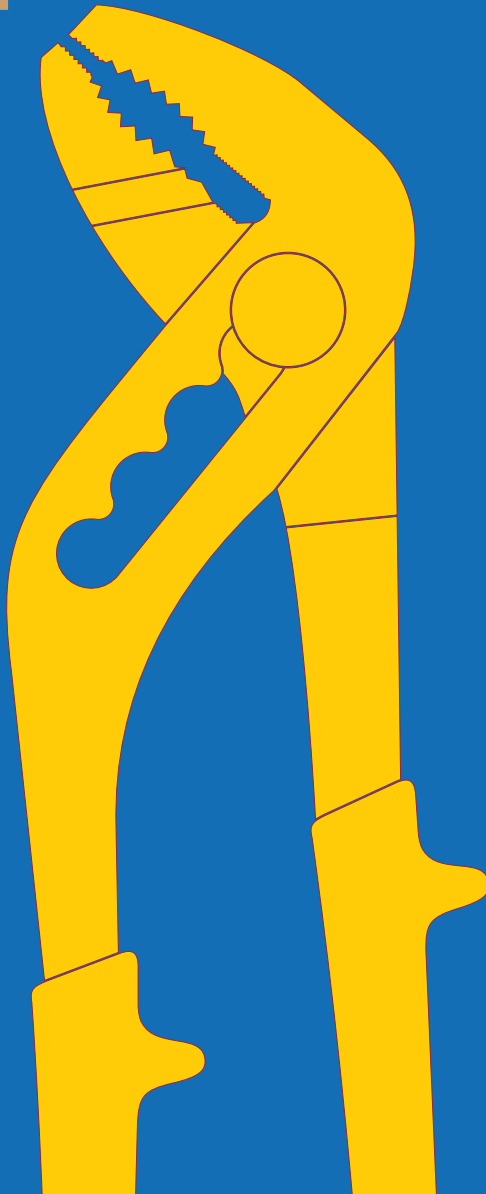
2x
Plenum pro Monat

*
Seit 2019 arbeiten wechselnde
Nutzer:innen an Aufbau und
Weiterentwicklung des Betriebs
des Haus der Materialisierung.

*
Kontext und Ort des Haus der Materialisierung seit 2019

*
Die ZKB eG begleitete die Aufbauphase des Haus der
Materialisierung im Rahmen der Pioniernutzungen seit
2019 sukzessive bis zur Selbstverwaltung.

GEBRAUCHT- WAREN- UND MATERIAL- MÄRKTE



Diese Märkte bieten eine vielfältige Auswahl an gebrauchten oder geretteten Gegenständen und Materialien, die andernorts keinen Wert mehr hatten. Hier können Möbel, Textilien, Bau- und Werkstoffe günstig erworben und wiederverwendet werden. Die klimaschonende Nutzung von Ressourcen und die Abfallvermeidung stehen dabei im Vordergrund.

- **BERLINER STADTMISSION**
- **COSUM**
- **KUNST-STOFFE**
- **MATERIAL MAFIA**
- **ZK/U**



*
Das Team von Komm & Sieh, dem Inklusionsunternehmen der Berliner Stadtmission im Gebrauchtwarenmarkt

Die Material Mafia ist ein soziales Unternehmen, dass Reststoffe aus der Industrie, von Messen, Ausstellungen und der Kreativbranche als wertvolle Ressourcen ansieht und diese der Wiederverwendung zugänglich machen möchte.

*





*

Mit Gebrauchtwarenmarkt und offener Textilwerkstatt kümmert sich das Inklusionsunternehmen Komm & Sieh darum, dass gespendete Kleidung und Möbel, die anderswo nicht mehr gewollt sind, ein neues Zuhause finden. Indem Produkte wiederverwendet werden, unterstützt die Initiative die Idee der Kreislaufwirtschaft und trägt somit zur Reduzierung von Textil- und Möbelabfällen bei.

Der „Zero Waste Bau- und Kreativmarkt“ von Kunst-Stoffe e. V. bietet eine breite Auswahl an gebrauchten Materialien und Werkstoffen, die für Bau- und Handwerksprojekte sowie für Ausstellungen, Film- und Theaterproduktionen genutzt werden. Dies unterstützt eine nachhaltige und ressourcenschonende Beschaffung in der Kreativbranche und bietet Privatpersonen durch die Qualität und gute Sortierung eine klima- und ressourcenschonende Alternative zu konventionellen Baumärkten.

*





*

Im „POP UP Materialpool“ der Berliner Stadtmission ist für jede:n Textiliebhaber:in etwas dabei. Es handelt sich dabei um Artikel, die aufgrund von Beschädigungen, Tragespuren etc. nicht für den Einsatz in der Kleiderkammer für obdachlose und bedürftige Menschen oder den Verkauf in den Kiezläden der Berliner Stadtmission geeignet sind, die sich aber aufgrund der hohen Materialqualität für textiles Upcycling eignen.

Vom ZK/U organisierte Gütermärkte und Nachbarschaftsflohmärkte bieten eine soziale Plattform, um lokalen Austausch zu stärken und jenseits von kommerziellen Strukturen die regionale Versorgung nachhaltiger zu gestalten. Hauptziel ist die Koproduktion einer „HdS-Reise“ für Künstler:innen und Kulturschaffende, um den Kulturwandel hin zu einem anderen Umgang mit Material und Ressourcen aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten.

*

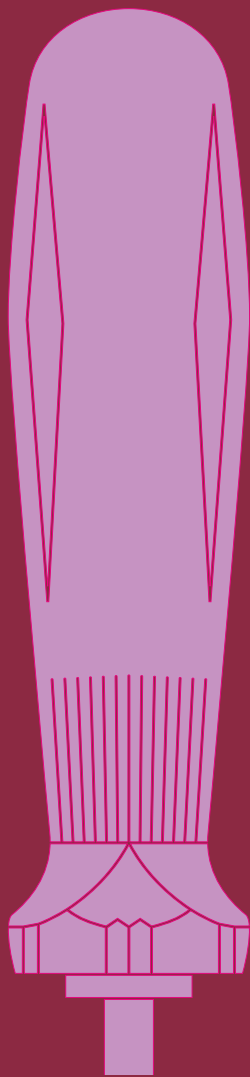




Bei Cosum dreht sich alles um das Teilen und Leihen von selten benötigten Gütern. Die Plattform bietet die Möglichkeit, ortsunabhängig zu leihen und zu schenken. Im HdM kann man im örtlichen Leihladen „Leila“ selten genutzte Gebrauchsgegenstände wie Werkzeuge, Haushaltsgeräte oder Outdoor-Equipment leihen, Teil einer Community werden und dazu beitragen, die Zahl der in Haushalten befindlichen Konsumgüter zu reduzieren.
*



PRODUKTION UND WERKSTÄTTEN



Reparatur und Wiederaufbereitung sowie Produktentwicklung und Prototypenbau sind ein essenzieller Teil der Arbeit im HdM. Unsere Werkstätten sind ein wichtiges soziales und räumliches Element im Haus und helfen, lokale Stoffkreisläufe zu schließen. Materialien wie Latten oder Stoff können in den Gebrauchtmärkten vor Ort erworben und im Anschluss in der Holz- oder Nähwerkstatt verarbeitet werden.

Seit 2019 sind im HdM eine Holzwerkstatt, eine Textil- und Nähwerkstatt, eine Fahrradwerkstatt, eine Metallwerkstatt, eine Schmuckwerkstatt, eine Plastikwerkstatt, eine Druckwerkstatt, eine Experimentierwerkstatt für Elektronik und eine Selbsthilfe-Reparatur-Werkstatt aufgebaut worden.

- BAUFACHFRAU BERLIN
- FAHRART
- KOSTÜMKOLLEKTIV
- MRTZ
- FORSCHUNGSWERKSTATT
- SELBSTGEBAUTE MUSIK
- STEFAN BAIER
- STEFAN IS DOING THINGS
- UPCYCLE.BERLIN
- ZEBRAAP



*

Die Näh- und Textilwerkstatt steht Besucher:innen offen, die kreativ und neugierig mit Stoffen arbeiten möchten oder Interesse an einem Kostümverleih haben. Hier finden Kurse zu Reparaturtechniken und Upcycling statt. Betrieben wird die Werkstatt gemeinsam vom Kostümkollektiv e. V. und der Berliner Stadtmission.



*

Moritz Wermelskirch betreibt im Haus der Materialisierung eine Forschungswerkstatt für Lichttechnik, Materialumnutzung und Recycling. Er realisiert Lichtinstallationen und Lichtobjekte, entwickelt und baut maßgeschneiderte elektromechanische Lösungen für Kulturprojekte und sammelt Lichtwurfgeräte aller Art, die er aufbereitet und verleiht. In der offenen Werkstatt hilft er bei der Umsetzung von Fremdprojekten rund um Elektrizität und die Selbsthilfe-Reparaturwerkstatt „U Fix It“ und zeigt in eigenen Workshops, wie man Geräte auseinandernehmen, zusammenlöten, ausschachten oder reparieren kann.



*

In der Fahrradwerkstatt können Nutzer:innen ihre Fahrräder zusammen mit dem Kollektiv FahrArt selbst reparieren. Aus alten Fahrrädern werden Teile gewonnen und wiederverwendet. Auch Schmuck und Dekorationsobjekte werden hier aus Fahrradteilen hergestellt.

BAUFACHFRAU Berlin e. V. bietet in der ReUse-Holzwerkstatt offene Bau-Formate und verschiedene Workshops an, um Menschen zum Selbermachen und Reparieren zu befähigen.

*





* Das Kostümkollektiv organisiert und fördert Veranstaltungen und Projekte, welche Kostümbild als unverzichtbaren Bestandteil der darstellenden und inszenierenden Künste ansehen und setzt sich für den nachhaltigen Umgang mit Kleidung und Textilien ein. Die Textilwerkstatt im Haus der Materialisierung kann für eigene Reparatur- und Änderungsvorhaben genutzt werden oder für die Herstellung von Kostümbildern.



* Im „Selbstgebaute Musik_Labor“, soll vor allem mit Materialien und Materialkorrespondenzen experimentiert werden, an musikalischen Phänomenen geforscht und Neues ausprobiert werden.



UpCycle.Berlin entwickelt und unterrichtet Verfahren zur energieeffizienten Fertigung neuer Lastenräder aus recyceltem Stahl – für eine sozial gerechte Mobilitätswende.

*



* Ob für kreative und bauliche Maßnahmen, als Hausmeister oder Allrounder, als Erfinder oder Gestalter rund um das Haus der Materialisierung und das Haus der Statistik – Stefan Baier und Stefan Klopfer von stefan.is.doing.things sind seit Jahren kreative und zuverlässige Mitstreiter vor Ort.





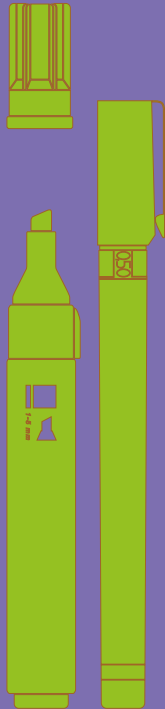
* Seit 25 Jahren arbeitet Zebraap als freier Designer an kreativen Lösungen für gebrauchte Materialien und Möbelstücke. Ob Tische, Stühle, Küchenzeilen oder auch Pflanzen und Naturstoffe – die Kombinationen und Möglichkeiten in der Gestaltung zeitgenössischen Designs sind vielfältig.

Die Holzwerkstatt wird aktuell vom BAUFACHFRAU Berlin e.V. betrieben und verfügt über vielfältige Werkzeuge, die unter Anleitung genutzt werden können. Regelmäßig werden Workshops angeboten, um beispielsweise Möbel aus Alt- oder Restholz selbst zu bauen.

*



BILDUNG UND VERMITTLUNG



Im HdM werden regelmäßig Workshops zu vielfältigen Themen wie Upcycling, Öko-Design, Recycling von Plastik, Reparatur von Haushaltsgeräten, Holzbearbeitung, Schnittkonstruktion, Färbetechniken oder Lebensmittelverarbeitung veranstaltet.

Die Workshops richten sich an unterschiedliche Zielgruppen im Bereich der Erwachsenenbildung sowie der schulischen und außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit. Auch niedrigschwellige und offene Angebote für die umliegende Nachbarschaft und die Berliner Stadtgesellschaft finden regelmäßig statt.

Ein Fokus liegt auf der Nachhaltigkeitsbildung (BNE) durch gemeinsames Lernen und Erkunden. Ins Licht gerückt werden Prozesse, die in konventionellen Strukturen von Produktion und Konsum unsichtbar bleiben. Woher kommt eine Ware oder ein Rohstoff? Wie viel Abfall entsteht durch Produktion und Konsum? Welcher ökologische Nutzen lässt sich durch Upcycling, Reparatur oder Re-Design schaffen?

- **COMPANGO**
- **ESSBAR**
- **FREIFUNK**
- **INITIATIVE MITTEL- UND OSTEUROPA**
- **MERIJAAN**
- **MITKUNSTZENTRALE**
- **ORT-SCHAFFT-MATERIAL**
- **RAUMLABOR**
- **STREETWARE SAVED ITEM**



*

Der Compango e.V. organisiert mit Geflüchteten aus der Ukraine Workshops und Engagement-Möglichkeiten zur zirkulären Ökonomie. Ziel ist die Unterstützung der neuen Mitbürger:innen und ein ökologisch orientierter Wiederaufbau der Ukraine.

Die Essbar am Haus der Materialisierung ist ein Berliner Foodsharing-Café, in dem gerettete Lebensmittel kostenfrei ausgegeben und vor Ort in Workshops oder für Veranstaltungen zubereitet werden.

*





* Freifunk setzt sich für den Aufbau freier unabhängiger Kommunikationsstrukturen für die hierarchiefreie digitale Teilhabe an der Gesellschaft ein. Am Haus der Materialisierung hat das Kollektiv für frei zugängliches und kostenfreies WLAN für alle Besucher:innen und Nutzer:innen gesorgt.

Raumlabor entwickelt öffentliche Lernprogramme, in denen zukünftige Formen architektonischer und urbaner Praxis erforscht werden. Hierzu finden gemeinsame Workshops und Aktionen mit Studierenden, Nachbar:innen und weiteren Akteur:innen statt.

*





* STREETWARE saved item ist ein partizipatives Kunstprojekt an den Schnittstellen von Kunst, Politik und Gesellschaft. Das Material sind im öffentlichen Berliner Stadtraum entsorgte Textilien, die sich das Team zum Anlass nimmt, um sich mit Produktions- und Konsumweisen sowie Identität und sozialem Habitus auseinanderzusetzen.

Die Initiative Mittel- und Osteuropa e.V. (InMOE) ist ein internationales, gemeinnütziges Netzwerk, das junge zivilgesellschaftliche Akteure stärkt, vereint und inspiriert, um positive Veränderungen in ihren Gemeinden zu bewirken.

*



* Die MITKUNSTZENTRALE ist künstlerische Werkstatt und Labor. Die Werkstatt der MITKUNSTZENTRALE transformiert die vorgefundenen Materialien im Haus der Materialisierung, aus Ausstellungen und Wohnungsaufösungen und fertigt daraus neue Skulpturen, Objekte, Möbel, Kunst-am-Bau-Werke und Materialien. Die Kunstproduktion arbeitet dabei mit Lösungen, die fast keine neue Energie verbrauchen, und entwickelt Visionen einer klimaneutralen und solidarischen Skulptur, Stadt, Architektur und Gastronomie, um sie vor Ort MIT KUNST zu testen sowie im zukünftigen Quartier der Statistik umzusetzen.





* Ort-schafft-Material ist die Arbeit an der Schnittstelle zwischen Kunst, Design, Nachhaltigkeit und Bildung. Die Initiative organisiert Workshops, die das Ziel haben, die vorhandenen Materialien der unmittelbaren Umgebung zu nutzen, und verwendet als Ressourcen daher überwiegend Pflanzen der wilden Stadtnatur. Gemeinsam mit Nachbar:innen, Expert:innen und allen Interessierten wird das Vorhandene aufgenommen, um Qualitäten und Möglichkeiten zu erkennen sowie gemeinsam zu experimentieren, zu färben, zu spazieren und zu lernen.

Merijaan ist überzeugt von einer Welt ohne neues Plastik und ermöglicht durch Recycling-Workshops einen bewussten und nachhaltigen Umgang mit Plastik. In Workshop wird vermittelt, wie Plastikmüll getrennt und zu etwas Neuem recycelt werden kann. Zudem wird über Plastikalternativen gesprochen und wie sich diese in den Alltag integrieren lassen. Neben den Workshops nimmt Merijaan auch Plastik an, verarbeitet dieses zu neuen Produkten oder verkauft es als Granulat.

*



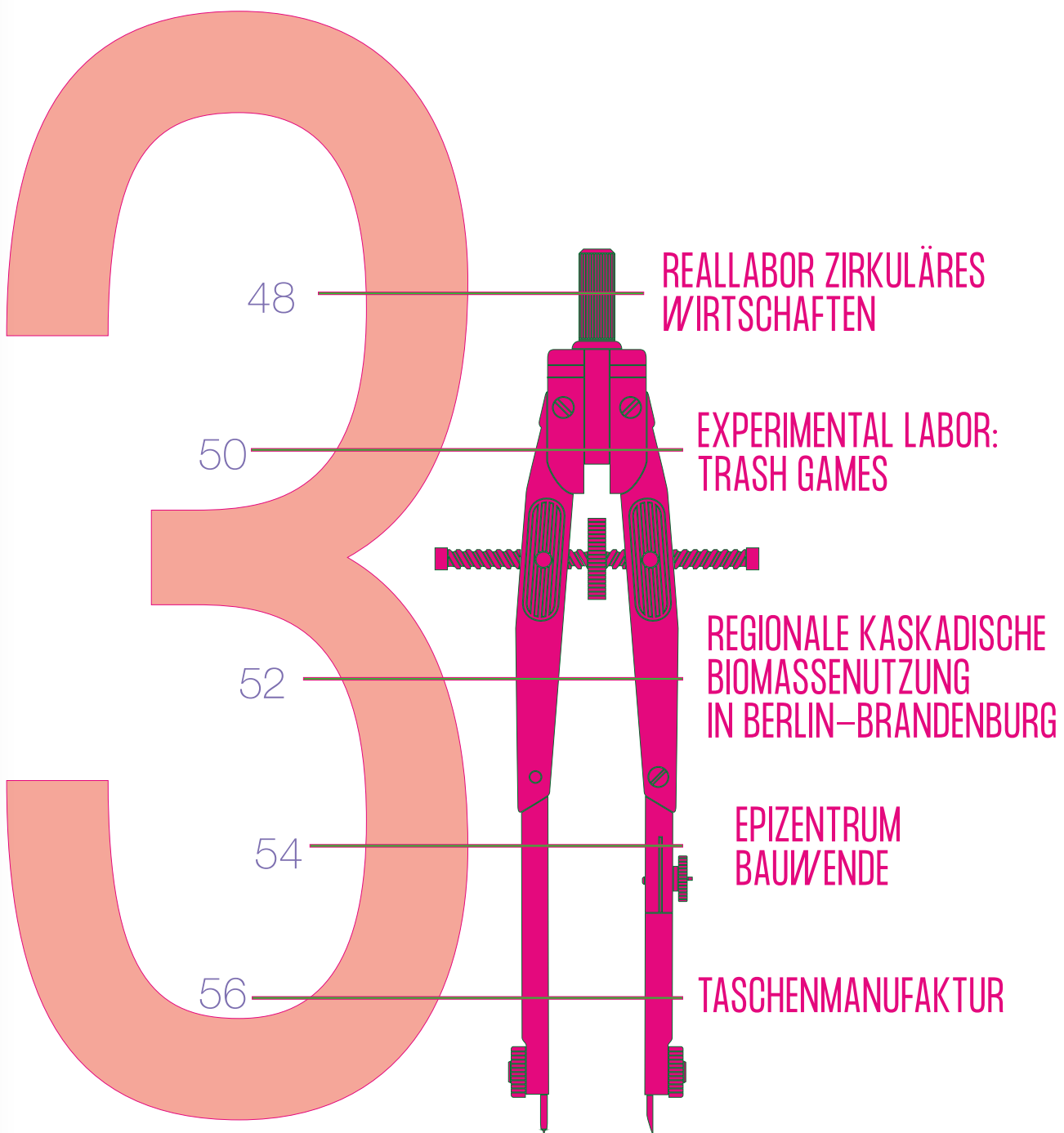


3



WISSEN
—SCHAFTLICHE
UND
KÜNSTLERI
—SCHE
FORSCHUNG
IM HdM

Mit viel Expertise und Raum zum Experimentieren an einem außergewöhnlichen Standort erfüllt das Haus der Materialisierung die Voraussetzungen, um zugänglich und unter realen Bedingungen Wege in eine nachhaltige Gestaltung der Stadtgesellschaft zu erforschen. Die wiederkehrende Forschungsfrage vieler Akteur:innen lautet: Wie können gebrauchte Materialien, defekte Produkte und vieles mehr einer erneuten Nutzung zugeführt werden? Durch eine Verlängerung der Produktlebensdauer werden Ressourcen und Emissionen aus der Primärproduktion eingespart und Abfälle vermieden. In vielen Fällen bedeutet diese Praxis, dass zunächst Materialien und Produkte erforscht und Anwendungsfälle entwickelt werden müssen. Oft kommen dafür Kombinationen aus explorativen und künstlerischen Methoden zum Einsatz. In Workshops, Ausstellungen und Bildungsangeboten werden diese Prozesse und Ergebnisse thematisiert, diskutiert und vermittelt. In Zusammenarbeit mit Universitäten und Forschungsinstituten sind aus dieser Expertise verschiedene Forschungsprojekte entstanden.



REALLABOR ZIRKULÄRES WIRTSCHAFTEN IM URBANEN RAUM: KOMPETENZAUFBAU UND UMWELTKOMMUNIKATION IM „HAUS DER MATERIALISIERUNG“ IN BERLIN

„Reallabore machen es möglich, Innovationen für eine befristete Zeit unter möglichst realen Bedingungen (...) zu erproben.“¹

Über vier Jahre hat dieses Forschungsprojekt den Aufbau des HdM wissenschaftlich begleitet. Ziel des Projekts war es, die laufenden Prozesse zu begleiten, mitzugestalten und zu dokumentieren, um unter realen Bedingungen Wege hin zu einer alternativen Materialwirtschaft zu erforschen. Dafür wurden in verschiedenen Arbeitspaketen neue Strukturen der Verortung, Vernetzung und Kommunikation für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft im Kontext innovativer Stadtentwicklung erforscht und erprobt. Das Forschungsprojekt setzte an verschiedenen Stellen des Projekts an, um Prozesse zu optimieren und den Ort zu verstetigen. Die beiden folgenden Beispiele stehen exemplarisch für die Ergebnisse der durchgeführten Forschung:

DAS GEBRAUCHTMATERIAL-INVENTARTOOL FÜR MATERIALINITIATIVEN

Welcher konkrete ökologische Nutzen entsteht durch die Verwendung von Gebrauchtmaterialien? Welchen Beitrag leiste ich eigentlich durch den Einkauf von Gebrauchsgütern aus dem HdM zur Verlangsamung des Klimawandels?

Um diese Fragen im laufenden Betrieb von Gebrauchtmaterialmärkten beantworten zu können, wurde das Gebrauchtmaterial-Inventartool „GMIT“ entwickelt. Mit GMIT kann Abfallvermeidung dokumentiert und bewertet werden. Das Tool bietet Möglichkeiten, Artikel zu inventarisieren, zu bilanzieren und via Onlineshop zum Verkauf anzubieten. Es ist als Open-Source-Software verfügbar.

KOLLABORATIVE MATERIALWORKSHOPS

Was passiert mit dieser Kunststoffplatte mit fünf Bohrlöchern? Lässt sich der Holzbalken aus dem Bühnenbild noch irgendwo einsetzen? Reste aus materialintensiven Branchen wie dem Bauwesen, dem Messebau oder der Filmproduktion enden trotz nur geringer Qualitätseinschränkungen oft als Abfall. Besonders die Weiterverwendung häufig anfallender Gewerbeabfälle in hoher Qualität bietet Potenzial. Das HdM sucht daher nach neuen Einsatzmöglichkeiten für solche Reststoffe. In Kooperation mit der Initiative „Material Mafia“ wurden in sogenannten Material-Workshops verschiedene Expert:innen zusammengebracht, um gemeinsam Verwendungsideen für Reststoffe zu entwickeln.



PROJEKTDAUER:

November 2019 – Juni 2023

PROJEKTPARTNER:

TU Berlin – Fachgebiet Kreislaufwirtschaft und Recyclingtechnologie
Material Mafia
Zusammenkunft Berlin e. V.
Circular Berlin

FÖRDERUNG:

Deutsche Bundesstiftung Umwelt

¹ Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, *Reallabore – Testräume für Innovation und Regulierung*, 10.7.2019, <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Dossier/reallabore-testraeume-fuer-innovation-und-regulierung.htm>



*
Projektabschlussveranstaltung mit dem Projektteam und den beteiligten Personen von links nach rechts: Harry Sachs, Albrecht Fritze, Dina Padalkina, Simone Kellerhoff, Johannes Scholz, Vera Susanne Rotter, Verena Exner (Deutsche Bundesstiftung Umwelt), Marian Engelhardt, Corinna Vosse

Materialworkshop zur Entwicklung von Nachnutzungskonzepten für Aluminium-Verbundplatten

*



EXPERIMENTAL- LABOR – „TRASH GAMES: PLAYING WITH THE CIRCULAR ECONOMY TRANSITION AT THE HAUS DER MATERIALISIERUNG“

Jedes gerettete Produkt oder Material benötigt Platz, erfordert Expertise in der Handhabung oder Wiederverwendung und bringt spezifische Herausforderungen mit sich. Das Forschungsprojekt „Trash Games“ nutzt Spielen als Medium der Wissenschaftskommunikation, um diese Problemstellungen zu thematisieren und zu diskutieren. Im Ergebnis ist das Spiel „Waste What?“ entstanden, in dem die Spieler:innen die Perspektive einer Material-Initiative einnehmen und mit der Aufgabe konfrontiert sind, sich mit den Reststoffen unserer Gesellschaft auseinanderzusetzen und das Abfallaufkommen zu reduzieren.

Spielesession und Präsentation auf den Kreislaufwirtschaftstagen 2022 in Münster

*





Bikes

WASTE



Electric bike without battery

Given by a bike rental shop.

Costs 1 to recycle/burn,
needs extra electronic skill

5
LEVEL

PROJEKTDAUER:

November 2021 – Juni 2022

PROJEKTPARTNER:

TU Berlin – Fachgebiet Kreislaufwirtschaft und Recyclingtechnologie
HU Berlin: Stadtlabor for Multimodal Anthropology

FÖRDERUNG:

Berlin University Alliance

Materialeffizientes Deck und Kartendesign des entwickelten Spiels „Waste What?“

*





* Verschiedene Substrate wie Holzdielen, Spanplatten oder Rinde während der Wachstumsphase. Alle Substrate stammen als Reststoff aus der Stadt.

Geschreddertes Sperrholz als Substrat für das Myzelwachstum

*

Bewachsener Sperrmüll wird zum Myzelkomposit

*



REGIONALE KASKADISCHE BIOMASSENUTZUNG IN BERLIN- BRANDENBURG: UNTERSUCHUNG STÄDTISCHER ABFALLSTRÖME ALS SUBSTRATE ZUR HERSTELLUNG VON MYZELKOMPOSITEN

In diesem Projekt hat der Mitkunstzentrale e.V. in Form einer bürgerwissenschaftlichen Studie (Citizen Science) verschiedene Althölzer auf ihr Potenzial zur Nutzung als Substrat für die Herstellung von Pilzkompositen untersucht, denn Pilzmyzel – ein unterirdisches Netzwerk aus verflochtenen Fasern – verbindet zerkleinertes Holz zu nutzbaren Verbundstoffen und schafft so die Möglichkeit der Weiterverwendung. Dazu wurden in der „Pilzwerkstatt“, einem eigenständig konzipierten Low-Tech-Labor, verschiedene Althölzer aus städtischen Abfallfraktionen identifiziert und auf ihre Weiterverwendbarkeit zur Produktion von Myzelkompositen untersucht. Abbruchabfälle, Sperrmüll, Reststoffe aus einem Sägewerk sowie Myzelkomposite selbst wurden getestet und mit Pilzen beimpft. Die entstandenen Stoffe wurden anschließend bewertet und dokumentiert.

PROJEKTDAUER:

September 2022 – Dezember 2022

PROJEKTPARTNER:

Mitkunstzentrale e.V.
TU Berlin – Fachgebiet
Kreislaufwirtschaft und
Recyclingtechnologie
TU Berlin – Fachgebiet für
Angewandte und Molekulare
Mikrobiologie

FÖRDERUNG:

Climate Change Center
Berlin Brandenburg

WEBSITE:

Projektwebsite des
Mitkunstzentrale e.V.:
<https://www.mitkunstzentrale.de/>

Reaktoren für das Pilzwachstum

*



Der DIY-Altholztransporter

*



EPIZENTRUM BAUWENDE – EXPERIMENTAL- ARCHITEKTUR FÜR POTSDAM

Unter dem Motto „radikal regional“ wurden in diesem Projekt Chancen und Hürden für klima- und kreislaufgerechtes Bauen untersucht. Im Zentrum Potsdams und für die Bausteine der Initiative „Haus der Statistik“ (Experimentierhäuser) soll in einem experimentellen Bauvorhaben ausschließlich mit regional verfügbaren, biobasierten Materialien sowie mit Reststoffen der Ressourcenregion Berlin-Brandenburg ein Pavillon errichtet werden, der als Anschauungsobjekt und Reallabor Handlungsempfehlungen für zukünftige Bauprojekte und Erkenntnisse über klima- und kreislaufgerechtes Bauen verbreiten helfen soll. Für die Bauprozesse am Haus der Statistik und die langfristige Gestaltung des HdM als eines von drei „Experimentierhäusern“ generiert das Projekt wichtige Erkenntnisse.

Die Partner aus dem HdM haben verschiedene prototypische Bauprodukte entwickelt, mit denen die Wieder- und Weiterverwendung verschiedener Reststoffe als Bauelement im Pavillon getestet wird. Entstanden sind folgende Prototypen:

- Transformation von Holzverschnitt zu Innenraum-Trennwänden mit Regalfunktion;
- Transformation von ausgebauten Holz-Flügelfenstern zu Modulen für den Trockenbau;
- Transformation von Aluminium-Verbundplattenresten zu Boxen und Wandverkleidungen;
- Transformation von Betonabbruch zu künstlerischen Geopolymerbeton-Elementen;
- Transformation von Altholz zu Myzel-Verbundstoffen.

Das Fachgebiet Kreislaufwirtschaft und Recyclingtechnologie der TU Berlin hat die entstandenen Prototypen begleitend dokumentiert und systematisiert, um gewonnene Erkenntnisse möglichst breit kommunizieren zu können und das Verständnis für nachhaltiges Bauen bei Planungsbehörden, Architekt:innen, Handwerksbetrieben und Abbruchunternehmen gleichermaßen zu steigern.

PROJEKTDAUER:

Juni 2022 – Dezember 2022

PROJEKTPARTNER:

Bauhaus der Erde gGmbH
TU Berlin – Fachgebiet
Kreislaufwirtschaft und Recyclingtechnologie
ZUSAMMENKUNFT Berlin eG
Material Mafia (HdM)
Kunst-Stoffe e.V. (HdM)
BAUFACHFRAU Berlin e.V. (HdM)
Mitkunstzentrale e.V. (HdM)

FÖRDERUNG:

Das Projekt „Epizentrum Bauwende – Experimentalarchitektur für Potsdam“ wurde fachlich und finanziell gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (Projekt 38211/01).

WEBSITE:

<https://www.bauhauserde.org/initiatives/potsdam-demonstrator>



Künstlerische Geopolymer Beton Elemente





*
Innenraumtrennwände mit Regalfunktion

Statische Fenstermodule / Glaswände
*





Für die Taschenmanufaktur haben Nutzer:innen des HdM vier verschiedene Prototypen entwickelt: die Clutch Bag, die Plug Bag, die Mono-Fold und die (K)Not a Bag. Die Typen basieren auf manuellen Falt- und Stecktechniken.

*

*

Besucher:innen des deutschen Pavillons auf der Architekturbiennale konnten aus verschiedenen Stoffen ihre eigenen Taschen oder Tragehilfen herstellen.

Aus gebrauchten Möbeln und Materialien aus dem Haus der Materialisierung wurden vier verschiedene Schablonen und Werkzeuge entwickelt, die für die Herstellung der Taschen genutzt wurden.

*



TASCHENMANUFAKTUR AUF DER ARCHITEKTURBIENNALE VENEDIG 2023



Anlässlich des thematischen Schwerpunkts der Architekturbiennale 2023 (The Laboratory of the Future) wurde das HdM von den Kurator:innen des Deutschen Pavillons beauftragt, eine Manufaktur für die Verarbeitung von textilen Materialresten der Kunstbiennale 2022 zu entwickeln. Das HdM-Team aus Designer:innen, Architekt:innen und Wissenschaftler:innen hat sich im Zuge des Projekts intensiv mit den verfügbaren Materialien beschäftigt und aus diesen vier Prototypen zur manuellen Fertigung von Taschen entworfen.

Für diese Prototypen wurden im zweiten Schritt Geräte und Werkzeuge entwickelt, mit deren Hilfe Besucher:innen der Biennale die entsprechenden Produkte vor Ort selbst herstellen konnten. Genaue Anleitungen und begleitende Informationen zur ökologischen Relevanz von Wiederverwendung und Materialtransformation haben die Manufaktur zu einer bleibenden Erfahrung zirkulär basierter Praxis gemacht. Gleichzeitig widmete sich die Manufaktur der übergeordneten Frage, wie wir durch Pflege und Aufbereitung von Materialien als soziale Praxis zu einem neuen Verständnis von Ressourcen, Wert und Ökonomie kommen können. Die Taschenmanufaktur ist nach Abschluss der Biennale im November 2023 wieder nach Berlin gereist und wurde dort im Rahmen der Ausstellung „The Great Repair“ gezeigt und mit einer Workshop-Serie verbunden.

PROJEKTDAUER:

Dezember 2022 – November 2023

PROJEKTPARTNER:

FahrArt Berlin
mit Benjamin Känel;
Kostümkollektiv e. V.
mit Katrin Wittig;
Kunst-Stoffe e. V.
mit Jan-Micha Gamer und Rhea Gleba;
MaterialWerk UG
mit Corinna Vosse;
Mittkünstzentrale e. V.
mit Rahel Jakob, Julie Teuber und
Nora Wilhelm;
mrtz Forschungswerkstatt
mit Moritz Wermelskirch;
Ort-schafft-Material
mit Jannis Schiefer und Elena Stranges;
stefan is doing things
mit Stefan Klopfer;
STREETWARE saved item
mit Alice Fassina;
Studio Patric Dreier;
ZUSAMMENKUNFT Berlin eG
mit Kim Gundlach,
Andrea Hofmann und
Nina Peters

FÖRDERUNG:

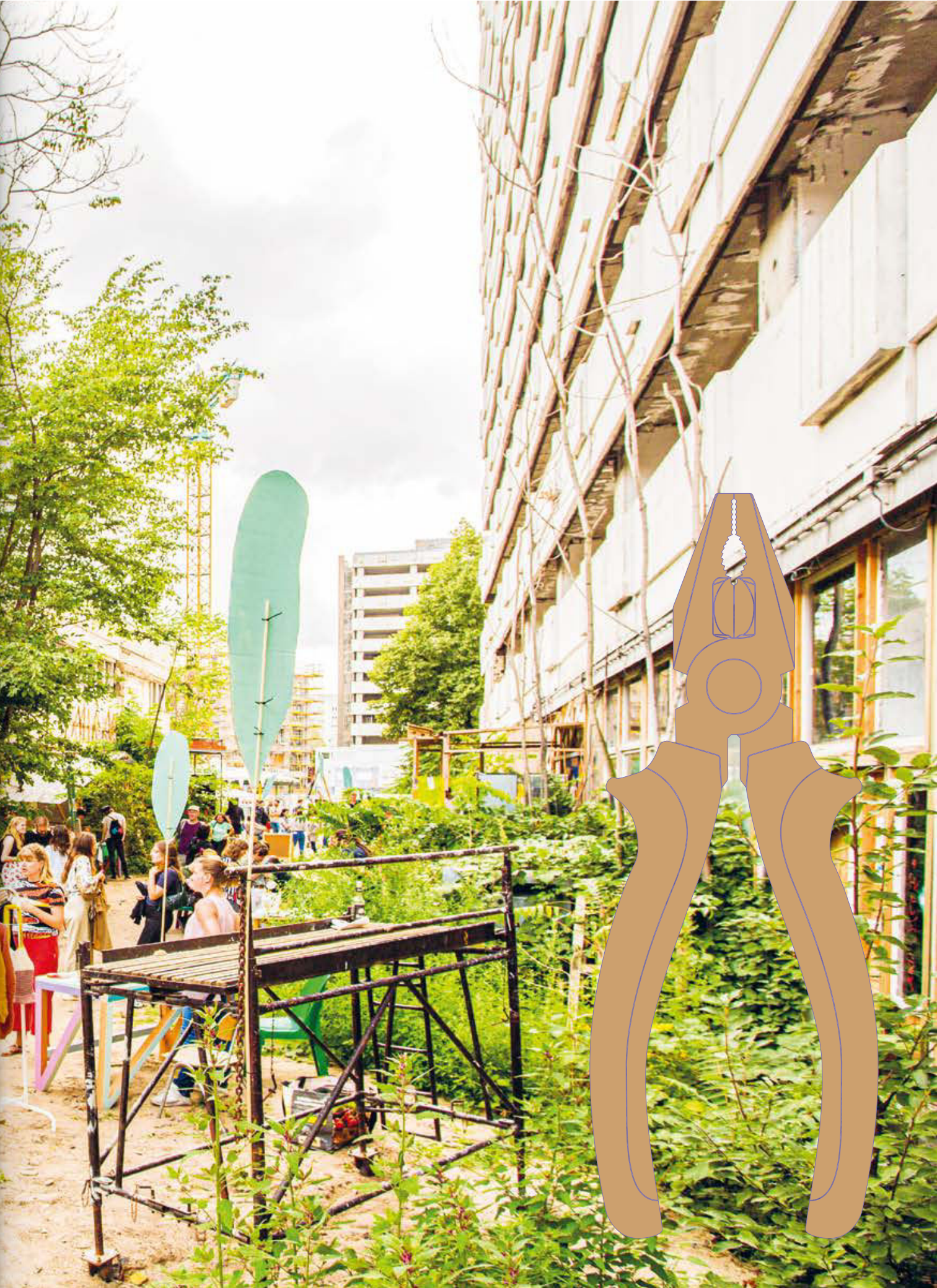
Arch+
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen Berlin

WEBSITE:

<https://archplus.net/de/open-for-maintenance/>



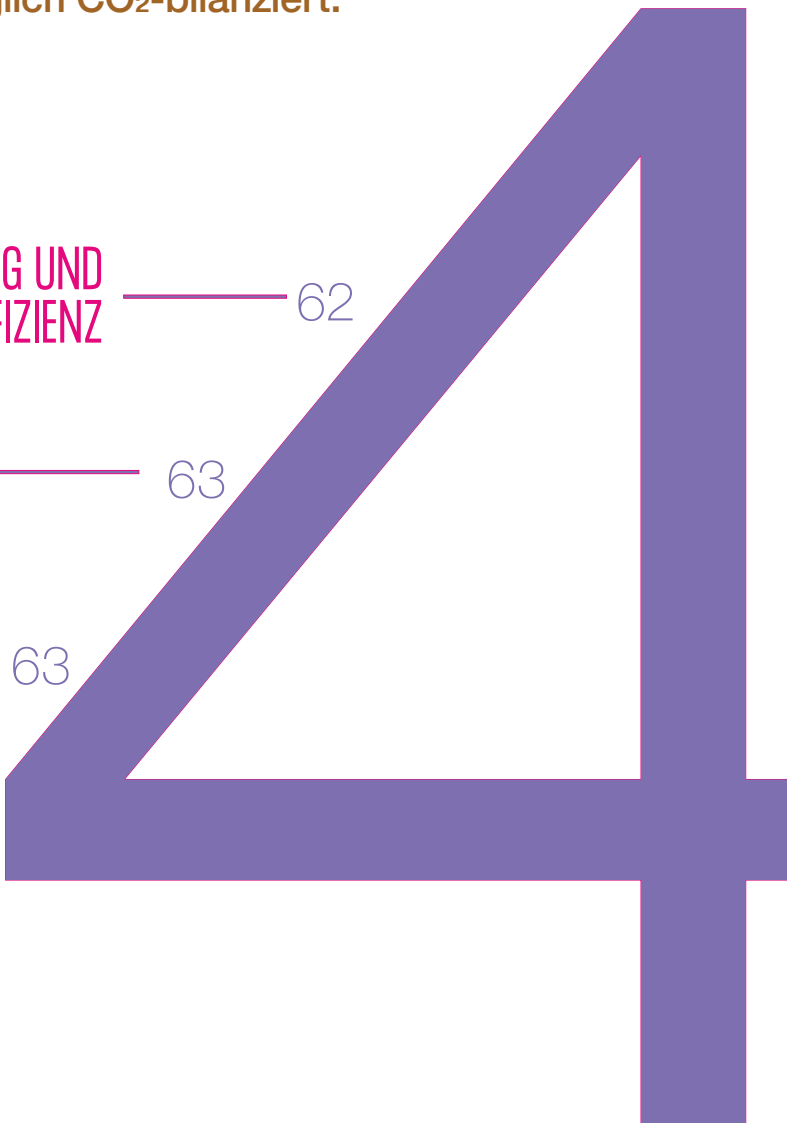




IMPACT:
DAS
HdM ALS
BEITRAG
ZU EINER
ZIRKULÄREN
STADTGESELL
-SCHAFT

Das Haus der Materialisierung will dazu beitragen, die sozial-ökologische Transformation zu erproben und zu verbreiten. Dafür bietet es alltagstaugliche Alternativen zur linearen Wirtschaftspraxis und vermittelt Kenntnisse, die zu Suffizienz und nachhaltiger Versorgung befähigen. Mit dieser sozialen Strategie wird Einfluss auf die Normalität genommen, es werden Wertewandel und Skill-Building gefördert sowie langfristig die Entstehung nachhaltiger Versorgungsstrukturen.

Durch die Rettung und Vermittlung von gebrauchtem Material, die Wieder- und Weiterverwendung von Sekundärgütern, die Reparatur defekter Produkte sowie Sharing-Angebote wird die Lebensdauer bzw. Nutzungsintensität von Material und Objekten erhöht. Mit diesen Strategien wirken wir unmittelbar auf Stoffströme und Produktlebenszyklen sowie längerfristig auch auf Produktionsprozesse, etwa Design, Materialwahl oder Nutzungsmodelle. Um unseren Beitrag zu Klima- und Ressourcenschutz einschätzen zu können, haben wir die Aktivitäten des HdM soweit möglich CO₂-bilanziert.



SKILL-BUILDING UND BEFÄHIGUNG ZU SUFFIZIENZ	62
WIEDERVERWENDUNG VON GEBRAUCHTGÜTERN	63
REPARATUR UND SHARING	63

SKILL-BUILDING UND BEFÄHIGUNG ZU SUFFIZIENZ

Die Nutzungszahlen reflektieren das große Interesse an den Angeboten des HdM, wobei sich leichte Einbrüche in den kalten Monaten aufgrund der fehlenden Beheizbarkeit zeigen. Aussagen von Nutzer:innen machen deutlich, dass diese einen echten Mehrwert aus ihrem Besuch ziehen:

- „Ich hätte bei so einem sozialen Projekt nicht mit so einer Kompetenz gerechnet. Ich bin einfach begeistert.“

*
Verschiedene Besucher:innen
im HdM, 2022

Um die Wirkung der Nutzer:innen auf die Reduktion von CO₂-Emissionen in Berlin darstellen zu können, haben wir mithilfe einer Formel auf Basis der Wirkketten die potenzielle Treibhausgas-minderung ermittelt²:

CO₂-Einsparung [t]
= Anzahl Nutzer:innen * CO₂e-Emissionen $\left[\frac{t}{a} \right]$ * Einsparpotenzial [%]
* Anteil Umsetzung [%] * Dauer der Wirksamkeit [a]

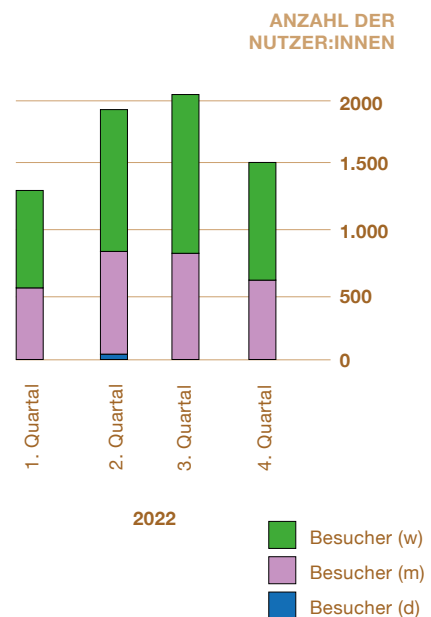
Einsparung [t CO₂e] $\approx 6.750 * 10,5 [t CO_2e] * 12\% * 10\% * 5a$
= 4.500 [t CO₂e]

Der durchschnittliche CO₂-Fußabdruck pro Kopf liegt in Deutschland aktuell bei 10,5 Tonnen CO₂-Äquivalenten (CO₂e) pro Jahr.³ Die Angebote des HdM, die auf Wirkungen bei den Nutzer:innen zielen, adressieren maßgeblich den Konsumsektor, welcher mit 2,9 Tonnen CO₂e mittlerweile den größten Anteil an CO₂-Emissionen ausmacht. Das Einsparpotenzial im Nutzerverhalten durch einen Besuch im HdM schätzen wir als Summe der Informationen und Kurse zu Wiederverwendung, Reparatur, Upcycling und Sharing auf 30 Prozent der konsumbedingten Emissionen. Zusammen mit Einflüssen auf weitere Emissionssektoren wie Ernährung und Mobilität kann von einer Senkung von etwa zwölf Prozent der Gesamtemissionen ausgegangen werden. Da nicht jeder:r Nutzer:in das Einsparpotenzial durch Veränderungen im eigenen Handeln umsetzt, gehen wir von einer Wirkung bei jeder zehnten Person aus. Schließlich muss eine Dauer der Wirksamkeit definiert werden, die wir mit fünf Jahren ansetzen, da es sich um Änderungen von Verhaltensweisen handelt, also stabilen, zusammenhängenden Handlungsmustern. Bei Anwendung dieser Werte in der adaptierten Wirkketten-Formel ergeben sich für das Betrachtungsjahr 2022 CO₂-Einsparungen in Höhe von 4.500 Tonnen CO₂-Äquivalenten.

- „It's about learning things that are useful for people who are creative.“¹

- „Ich habe so ziemlich keine handwerklichen Fähigkeiten, weil ich so ein bisschen traditionell weiblich erzogen wurde, so nach dem Motto, das machen alles die Jungs. Ich denke aber das ist bescheuert und jetzt freu ich mich einfach, dass ich hier die Gelegenheit habe das unter fachkundiger Leitung aus-zuprobieren.“

ERFASSTE NUTZER:INNEN IM
HdM IM JAHR 2022



¹ Deutsch: „Es geht darum, Dinge zu lernen, die für kreative Menschen nützlich sind.“

² Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, *Arbeitshilfe zur Ermittlung der Treibhausgas-minderung*, Januar 2020, <https://www.klimaschutz.de/sites/default/files/mediathek/dokumente/arbeitshilfe-ermittlung-thg-minderung.pdf>

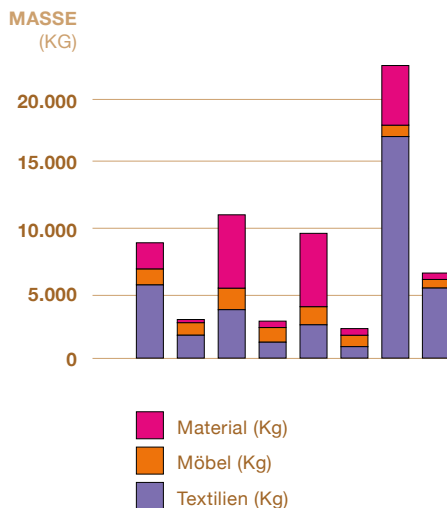
³ Umweltbundesamt, *Durchschnittlicher CO₂-Fußabdruck pro Kopf in Deutschland*, Stand 2023, <https://www.umweltbundesamt.de/bild/durchschnittlicher-co2-fussabdruck-pro-kopf-in>

WIEDER- VERWENDUNG VON GEBRAUCHT- GÜTERN

Mit unseren Angeboten für die Wiederverwendung von Gebrauchtmaterialien und Konsumgütern vermeiden wir Abfälle und fördern eine klimaschonende Ressourcennutzung. Die Herstellung von Rohstoffen und Produkten wie Stahl, Aluminium, Holz oder Kunststoff erzeugt Emissionen. Um die aus der Wiederverwendung resultierenden positiven Klimawirkungen einzuschätzen, werden die Massen der gehandelten Gebrauchtgüter in den Kategorien Textilien, Möbel und Material erfasst.

Für gehandelte Textilien und Möbel wird ein 2021 vom Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg (ifeu) im Auftrag der Berliner Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt entwickelter CO₂-Rechner benutzt. Im Ergebnis entsteht die folgende Auswertung nach Masse und CO₂-Emissionen (siehe Grafik):

**GEHANDELTES
GEBRAUCHTMATERIAL
UND RESULTIERENDE
KLIMAWIRKUNGEN**



Für die gehandelten Materialien lassen sich mittels Abschätzung der durchschnittlichen Zusammensetzung und anhand der Bewertung allgemeiner Emissionsfaktoren⁴ die CO₂-Einsparungen näherungsweise berechnen. Durch einen hohen Anteil von Holz und Kunststoff entsteht ein orientierender Wert von 2,3 Kilogramm CO₂e gehandeltem Material.

⁴ Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, *Informationsblatt CO₂-Faktoren. Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft – Zuschuss*, 1.11.2023, https://www.bafa.de/SharedDocs/Downloads/DE/Energie/eew_infoblatt_co2_faktoren_2023.pdf?__blob=publicationFile&v=3

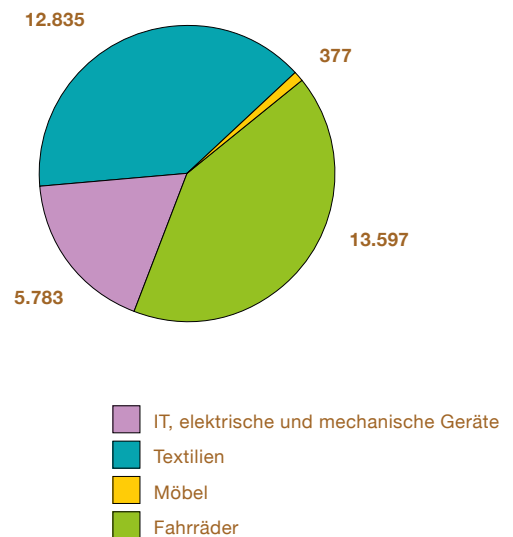
⁵ Stephen Privett, *Summary findings of research into UK Repair Cafés impact on reducing greenhouse gas (GHG) emissions*, 2019, https://frc.cfsd.org.uk/wp-content/uploads/2019/11/Summary-findings-of-study-into-UK-Repair-Cafee%CC%87s-impact-on-GHG-emissions_v1.5.pdf

REPARATUR UND SHARING

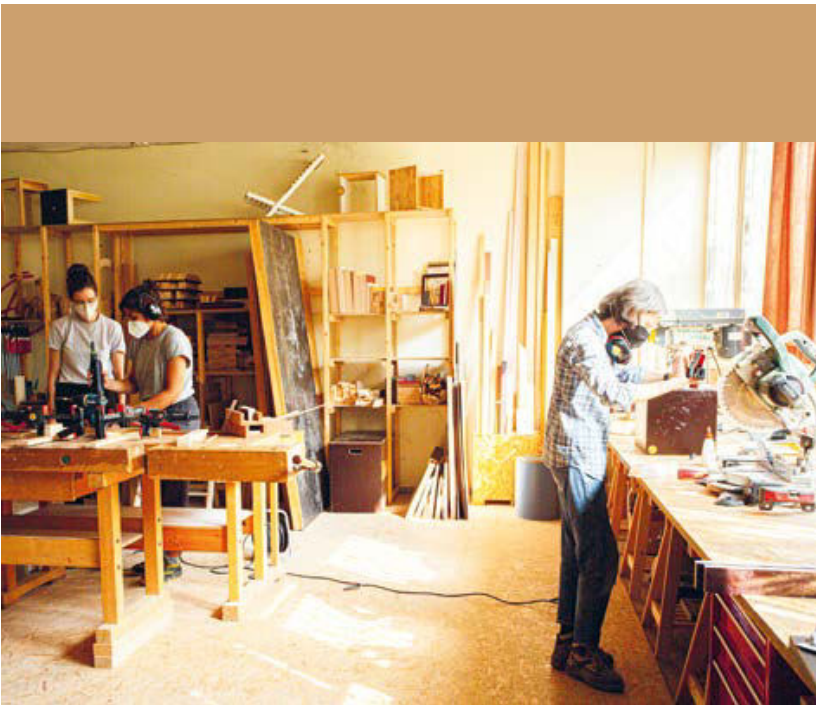
Im HdM können Techniken zur Reparatur von Alltagsgegenständen erlernt und gemeinsam umgesetzt werden, um Reparatur als Alltagspraxis zu verankern. Indem der Lebenszyklus eines Produkts durch Reparatur verlängert wird, kann ein Neukauf verhindert oder zumindest verzögert werden, was wiederum Abfall vermeidet. In offenen Werkstätten und Kursen bekommen die Nutzer:innen Hilfe bei der Reparatur von Textilien, Möbeln, Fahrrädern, Haushaltsgegenständen und Elektrogeräten.

Für die im HdM mit den Nutzer:innen durchgeführten Reparaturen haben wir die erreichte CO₂-Reduktion mithilfe eines Umrechnungstools des „Farnham Repair Café“ ermittelt, das auf der wissenschaftlichen Arbeit von Stephen Privett⁵ basiert und eine grobe Abschätzung auf Basis von Durchschnittswerten ermöglicht. Die Summe der Einsparungen durch Reparaturen kann demnach mit rund 155 Tonnen CO₂e angenommen werden. Im Einzelnen verteilen sich die Einsparungen wie folgt (siehe Grafik):

**CO₂-REDUKTION IN KILOGRAMM
DURCH REPARATUREN**



Ähnlich positive Umweltwirkungen entfaltet der Verleih von Konsumgütern mit geringer Nutzungsintensität. Im örtlichen Leihladen „Leila“ und auf der Verleihplattform cosum.de werden selten genutzte Gebrauchsgegenstände wie Werkzeuge, Haushaltsgeräte oder Outdoor-Equipment zum Verleih angeboten. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 523 Gegenstände ausgeliehen, davon 234 im Leihladen und 289 über die Plattform cosum.de.

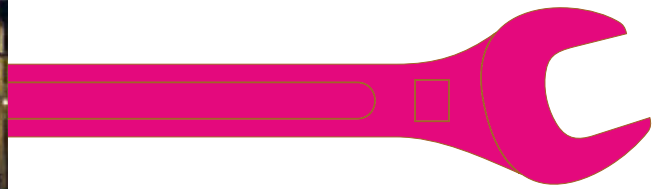


*
Durch die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden, erfahren Besucher:innen im HdM ihre Selbstwirksamkeit im Hinblick auf die Reparatur oder das Wiederverwenden von Gebrauchsgegenständen und Materialien.

Alles in einem Haus: Im Haus der Materialisierung wird erprobt, wie Kreisläufe auch im kleinen Maßstab geschlossen werden können, zum Beispiel durch das Sortieren und Aufbereiten von Materialien, die Weitergabe an Kund:innen sowie die anschließende Reparatur oder das Re-Design in einer der Werkstätten.

*

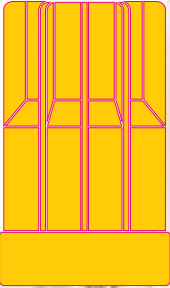
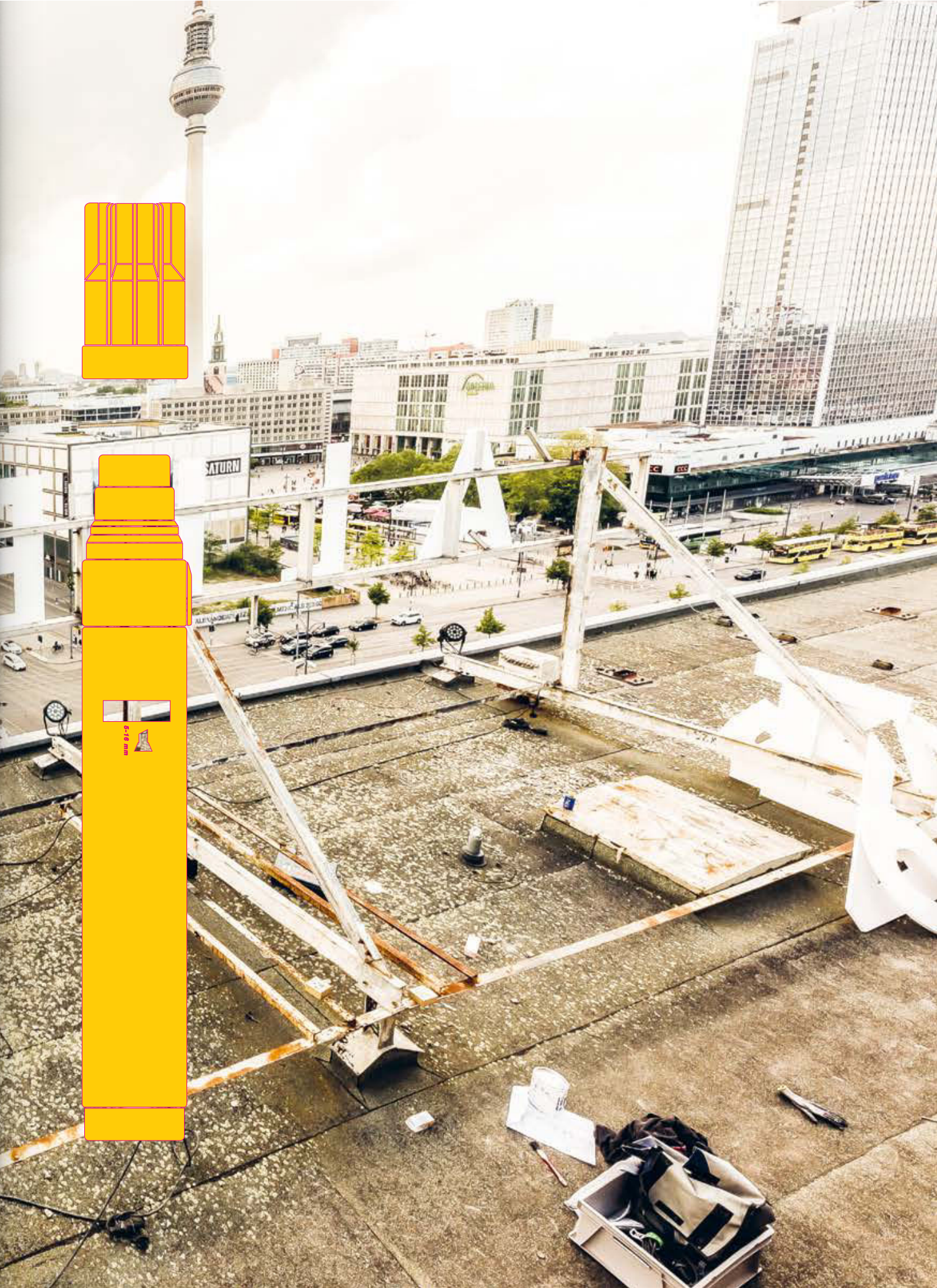




*
Durch die hohe Nutzungsdichte vieler verschiedener Initiativen sowie die begehbaren Räumlichkeiten des HdM werden die Lager- und Werkstatt-
räume für viele Besucher:innen erfahrbar und laden zu direktem Handeln
und Mitmachen ein.







6-16 mm

ZUKUNFT UND PERSPEK TIVEN FÜR DAS HdM

In den vergangenen Jahren hat das Haus der Materialisierung bereits viel bewegt und ist zu einem wichtigen Akteur in Berlin und darüber hinaus geworden. Abschließend wollen wir einen Blick in die Zukunft werfen: Wie kann das Potenzial des HdM weiterhin ausgeschöpft sowie die Inhalte und Infrastruktur des Hauses erhalten und weiterentwickelt werden? Die wichtigsten Schritte sind die Überführung in langfristige Räumlichkeiten sowie der Aufbau einer nachhaltigen, resilienten Betriebsstruktur.

5

ENTWICKLUNG
HAUS DER
MATERIALISIERUNG ————— 70

GRÜNDUNG EINES
RECHTSTRÄGERS ————— 72

DAS HDM ALS TEIL
DER QUARTIERSENTWICKLUNG
AM HAUS DER STATISTIK ————— 72

PIONIERPROJEKT
FÜR ANDERE ————— 73

PERSPEKTIVEN
UND POTENZIALE ————— 73

ENTWICKLUNG HAUS DER MATERIAL- ISIERUNG

PROJEKTE, AUSSTELLUNGEN, AUSZEICHNUNGEN UND HIGHLIGHTS

Beginn des dreijährigen Forschungsprojekts „Reallabor Zirkuläres Wirtschaften im urbanen Raum: Kompetenzaufbau und Umweltkommunikation im ‚Haus der Materialisierung‘ in Berlin in Kooperation mit der TU Berlin *

Auszeichnung Hans Sauer Award *

Kunst-Stoffe e.V. gewinnt den Großen Preis des Umweltfestivals *

STREETWARE saved item erhält den RecyclingDesignPreis 2022 – Sonderpreis der FUTURZWEI. Stiftung Zukunftsfähigkeit *

BETRIEB UND NUTZER:INNEN IM HDM

HdM-Initialzündung *

Launch der HdM Website und Veröffentlichung der Vision des HdM *

Offizielle Eröffnung des HdM *

1. und 2. Klausurtagung mit Nutzer:innen im HdM *

Eröffnung des Zentrums für klimaschonende Ressourcennutzung im HdM mit Werkstattbetrieb sowie Bildungs- und Vermittlungsprogramm *

Eröffnung der öffentlichen Werkstätten für Textil, Holz und Metall sowie der Gebrauchtwarenmärkte *

HAUS DER MATERIALISIERUNG BAUPHASE

Instandsetzung des Flachbaus „Haus E/ Archiv“ durch Nutzer:innen und ZKB eG *

Aufbau des Gartens mit Hochbeeten im Werkhof *

Verlängerung der Gebäudenutzung für Pioniernutzungen im HdM *

Städtebaulicher Entwurf durch Teleinternetcafé und Treibhaus Landschaftsarchitektur *

Pioniernutzungen am Haus der Statistik zu den Themen Kunst, Kultur, Nachbarschaft und Soziales *

KONTEXT MODELLPROJEKT HAUS DER STATISTIK UND BAUSTELLE

Open Call für Pioniernutzungen am Haus der Statistik *

Beginn der Instandsetzung der Bestandsgebäude *

2019

2020

2021

2022

Umwelt- und Klimapreis Berlin-
Mitte 2022: HdM mit Sonder-
preis Nachhaltigkeit
ausgezeichnet
*

2024

Beitrag des HdM zum deut-
schen Pavillon auf der Archi-
tekturbiennale in Venedig
*

Zentrum für klimaschonende
Ressourcennutzung ist Re-Use
Superstore des Monats
*

Begleitprogramm für die Aus-
stellung „The Great Repair“ in
der Akademie der Künste
*

2028

Aufbau eines mög-
lichen gemeinsamen
Betriebs im Experi-
mentierhaus „Nach-
haltiges Wirtschaften“
*

Relaunch der Website
HdM und Entwicklung
einer visuellen Identität
*

3. Klausurtagung
*

Vereinsgrün-
dung HdM
e. V.
*

4. Klausur-
tagung
*

Auszug der Nutzer:in-
nen des HdM aus dem
Flachbau am Haus der
Statistik
*

2025

Vorbereitungen für
einen Materialpark als
neuen Standort für Zir-
kuläres Bauen starten
(Parkplatz Haus des
Reisens)
*

Räumung des Werkhofs
*

2027

Potenzialfläche für
Haus der Materialisie-
rung im Experimentier-
haus „Nachhaltiges
Wirtschaften“
*

Nutzungsüberlassung
des Flachbaus „Haus
E“ für das HdM endet
*

2023

Vergabeverfahren für den Be-
triebsaufbau in Haus A mit 60
gemeinnützigen Organisationen
*

Öffnung der sanierten
Bestandsgebäude
*

Fertigstellung Expe-
rimentierhaus X1 -
„Nachhaltiges Wirt-
schaften“
*

2026

GRÜNDUNG EINES RECHTSTRÄGERS

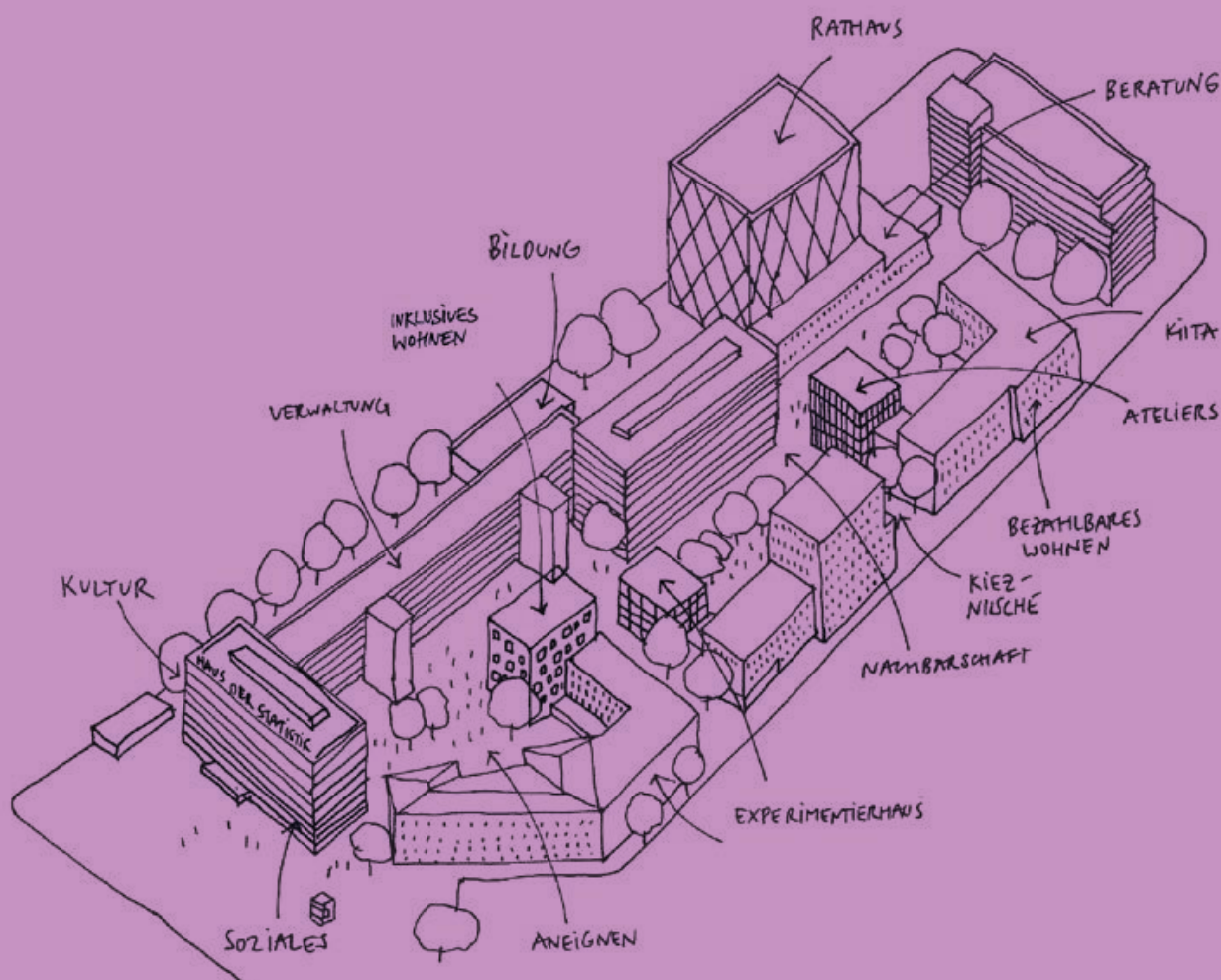
Im Oktober 2023 haben die einzelnen Initiativen des HdM einen gemeinnützigen Verein gegründet, der als juristischer Verbund ein wichtiges Bekenntnis zu gemeinsamen Aktivitäten darstellt und die Grundlage für eine resiliente und tragfähige Handlungsstruktur bildet. Dieser Schritt ist ein Meilenstein zur Institutionalisierung des HdM, sowohl nach innen als auch hinsichtlich der Kooperation mit Partnerinstitutionen, Fördergebern und Unterstützer:innen.

DAS HdM ALS TEIL DER QUARTIERS- ENTWICKLUNG AM HAUS DER STATISTIK

Die Nutzung des Bestandsgebäudes im Kontext der Pioniernutzungen des Modellprojekts „Haus der Statistik“ endet voraussichtlich Ende 2024 aufgrund des Neubaus dringend benötigter landeseigener Wohnungsbauten. Das langfristige Zukunftsszenario für das HdM liegt daher in einem der drei aktuell in Planung befindlichen „Experimentierhäusern“, die in den kommenden Jahren auf dem Areal errichtet werden. Dabei handelt es sich um drei Baukörper mit zweimal sechs und einmal zwölf Geschossen in Holzbauweise. Die drei Experimentierhäuser „Nachhaltiges Wirtschaften“, „Gesellschaftliches Lernen“ und „Gesunde Zukunft“ legen ihren Schwerpunkt auf experimentelle, gemeinnützige Wohn- und Gewerbeflächen sowie öffentliche, aktive und konsumfreie Räume.

Darstellung des Städtebaus des zukünftigen Quartiers „Haus der Statistik“ mit den drei Experimentierhäusern, von denen eines dem Themenkomplex „Nachhaltiges Wirtschaften“ gewidmet sein wird. Illustration: Thomas Rustemeyer

*



Für die Transformation des HdM in das Experimentierhaus „Nachhaltiges Wirtschaften“ stehen voraussichtlich ab 2027 auf sechs Geschossen rund 6.500 Quadratmeter Fläche zur Verfügung, um die kooperative Arbeit zu Zirkularität, Klimaschutz und Ressourcenschonung fortzuführen. Hierbei spielt auch die Architektur eine zentrale Rolle: Die in Holzbauweise errichteten Gebäude sollen Ansätze des zirkulären Bauens experimentell und exemplarisch testen, etwa die Nutzung gebrauchter Fassaden- und Bauteile, die am Gebäudekomplex „Haus der Statistik“ oder an anderen Orten in Berlin rückgebaut wurden.

Der Innenausbau wird mit gebrauchten, für den Bauprozess adaptierten Baustoffen geplant – in kontinuierlicher Fortführung des Prototypenprozesses, der durch die Kooperation mit „Bauhaus Erde“ bereits 2022 angestoßen wurde. In diesem Sinne wird das Thema Bauen ein sich intensivierendes Arbeitsfeld des HdM bleiben – vom Urban Mining über Techniken des zirkulären Bauens bis hin zur Entwicklung neuer Baumodule mittels Inwertsetzung spezifischer Restmaterialien.

Perspektivisch versteht sich das HdM als zentraler Transformationsort, in dessen Netzwerk Satelliten und Infrastruktur im umgebenden Stadtraum angesiedelt sind, etwa größere Materiallager oder spezielle Werkstattbetriebe, ergänzend zum zentralen Haus der Materialisierung.

Dieses Zukunftsszenario erfordert für das HdM eine weitere temporäre Zwischennutzung in den Jahren 2025–2027. Im Rahmen des Umzugs soll der künftige Betrieb optimiert und intensiviert werden – mit guter räumlicher und betrieblicher Planung, die sich an den Wirkungsfeldern der Akteur:innen im kooperativen Verbund orientiert. Dieser Schritt soll gemeinsam mit der räumlichen Adaption und der notwendigen Konzentration auf die wesentlichen Tätigkeitsfelder weitere konstruktive Erkenntnisse für die langfristige Verfestigung des HdM in der Mitte Berlins ergeben.



PIONIER- PROJEKT FÜR ANDERE

Das Haus der Materialisierung hat sich national wie international als Leuchtturmprojekt etabliert. Über die Region Berlin-Brandenburg hinaus findet das HdM Interesse bei Vertreter:innen aus Kommunen, Politik, Stiftungen sowie gemeinnützigen und privaten Unternehmen. Mit dieser Reichweite bietet das Konzept des HdM Potenzial, als Vorbild für die Gründung und Entwicklung ähnlicher Betriebssysteme zu wirken und so die Transformation zu einer klima- und ressourcenschonenden Wirtschaft zu unterstützen.

PERSPEKTIVEN UND POTENZIALE

Die Themen nachhaltige Ressourcennutzung und Klimaschutz sind untrennbar miteinander verbunden. Die Expertise und Tätigkeitsfelder des HdM sind zukunftsweisend und notwendig für das Erreichen der europäischen und internationalen Klimaziele. Zirkuläres Bauen, Reparatur, Aufarbeitung und Wiederverwendung haben laut des *New Circular Economy Action Plan*¹ auch auf der europäischen Agenda Priorität. Darüber hinaus hat sich mit dem HdM in Berlin ein Netzwerk von erfahrenen Praxispartnern für die Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft etabliert.

Für die Zukunft des HdM bedeutet diese Expertise das Potenzial für weitreichende Kooperationen mit großer gesellschaftlicher Wirksamkeit. Das HdM ist ein lebendiger Player, ein Reallabor, das uns zeigt, wie die erforderliche Transformation zu einer Circular Society gelingen kann und welche gesellschaftlichen Veränderungen dafür erforderlich sind. Gleichzeitig sehen wir, welche Chancen dieser Prozess bietet: Die Erprobung und Verbreitung sozialer Innovationen trägt zur Erhöhung der gesellschaftlichen Resilienz bei, um den Auswirkungen globaler Krisen begegnen zu können, die Arbeit an technischen Innovationen liefert die Grundlagen für die erforderliche Dekarbonisierung und die kooperative Entwicklung institutioneller Innovationen eröffnet neue Möglichkeiten der Daseinsvorsorge in Zeiten materieller Reduktion. Das Haus der Materialisierung und seine Partner wollen für diese Transformationsprozesse ein starker Antrieb sein. Begleitet uns auf dieser herausfordernden Reise und lasst uns unsere Kräfte bündeln, um eine lebenswerte Zukunft zu gestalten!

¹ Europäisches Parlament, *New Circular Economy Action Plan*, <https://www.europarl.europa.eu/legislative-train/theme-a-european-green-deal/file-new-circular-economy-action-plan>









INDEX

PIONIERNUTZER:INNEN UND ORGANISATIONEN IM HdM SEIT 2019

BAUFACHFRAU BERLIN E. V.

Ziegler, Jutta
Dannemann, Mo
Hüttche, Andrea

BERLIN REPAIR

VEREIN FÜR BERLINER STADTMISSION

Das Team von Komm & Sieh,
dem Inklusionsunternehmen
der Berliner Stadtmission
unter Leitung von
Sofie Göppl Leon

CIRCULAR CITY — ZIRKULÄRE STADT E. V.

COSUM / LEILA BERLIN

Courault, Christian
Noack, Hartmut
Schmidt, Juliane
Wolfert, Nikolai

ESSBAR E. V./ FOODSHARING

Belak, Sandra
Bleckmann, Benjamin
Dietrich, Torsten
Haschke, Sabine
Henning, Veit
Kaminski, Christine
Proksch, Michael
Scharch, Franziska
Schmidt, Juliane
Sittner, Dana
Spiering, Katharina
Wolf, Ingrid

EXTINCTION REBELLION BAU AG

FAHRART BERLIN

Becker, Bastian
Känel, Benjamin
Kriener, Lars-Helge
Saed, Abdul

FREIFUNK BERLIN

Borgers, Philipp

HABIBISHIP

KOSTÜMKOLLEKTIV E. V.

Beit, Barbara
Gläser, Thomas
Hoth, Thimm
Lindenbeck, Ute
Nestler, Muriel
Rothschild, Yvonne
Wittig, Katrin
Vieira Dos Santos, Andreina

KUNST-STOFFE E. V.

Fritsch, Matthias
Gamer, Jan-Micha
Gleba, Rhea
Hofmann, Dominique
O'Donohue, Michael
Riese, Alexander
Siero, Jan
Upsi
Hinze, Pat
Vosse, Corinna

KOLLEKTIV KALTE BUTTER

Lehmann, Philippe
Nagel, Sören
Nagel, Jannick

INMOE (INITIATIVE MITTEL— UND OSTEUROPA E. V.)

Glonti, Otari

MATERIAL MAFIA,

Kellerhoff, Simone
Schneble, Josef

MELTMEISTER

MERIJAAN

Escobar, Marlon
Louisa, Dreis
Mewes, Gianna
Möhlenkamp, Finja
Putscher, Nadine
Sperber, Lisa
Treumann, Christine
Wagner, Friederike

MITKUNSTZENTRALE E. V.

Fahrenkrog, Valeria
Ficht, Johanna
García Pérez, Marcos
Göngrich, Erik
Guitare, Tamara
Jacob, Rahel
LaTouelle, Rodney
Thoma, Anika
Wilhelm, Nora

MRTZ FORSCHUNGSWERKSTATT

Wermelskirch, Moritz

MURKS? NEIN DANKE! E. V.

ORT-SCHAFFT-MATERIAL

Abreu, Inês
Gülbudak, Ceren
Pompilj, Giulia
Schiefer, Jannis
Stranges, Elena-Sofia

PLASTIKBERG

Romero, Diego

RAUMLABOR BERLIN

Apuzzo, Francesco
Bader, Markus
Foerster-Baldenius, Benjamin
Gerstenberg, Frauke
Hofmann, Andrea
Liesegang, Jan
Mayer, Christof
Stirnermann, Florian
Timm, Axel

S27 — KUNST UND BILDUNG E. V.

Schünemann, Anton

SEARCHWING

Borgers, Philipp

SELBSTGEBAUTE MUSIK

Grönholdt, Lea
Kremsreiter, Matthias
Schneider, Sascha
Toppius, Hajo

VETOMAT

Baier, Stefan

STEFAN IS DOING THINGS

Klopfer, Stefan

STREETWARE SAVED ITEM

Carmim, Flora
Fassina, Alice
Caveng, Barbara
Gallo, Paolo
Seebeck, Lotti
Iffli-Naumann, Céline
Markowski, Jan
Abbadi, Aïcha
KDindie

STUDIO PATRIC DREIER

UPCYCLE.BERLIN

Bleckmann, Benjamin
Classe, Anne
Dolde, Hannes
Fuks

COMPANGO E. V.

Baumann, Jörg
Dranchuk, Mykola
Malerius, Jakov
Piwko, Rudi
Savickyté, Kristina

SUN SEEKER E. V.

Eggers, Isabel
Hennig, Stefanie
Kaminski, Christine
Merold, Jonas
Rampf, Isis
Schmidt, Juliane

TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERLIN

Engelhardt, Marian
Miels, Paula
Ordoñez, Isabel
Otto, Sarah Julie
Rotter, Vera Susanne
Scholz, Johannes

UPCYCLING MOBI

QUEER IM QUARTIER

ZEBRAAP

Plucinski, Andrew

ZK/U — ZENTRUM FÜR KUNST UND URBANISTIK

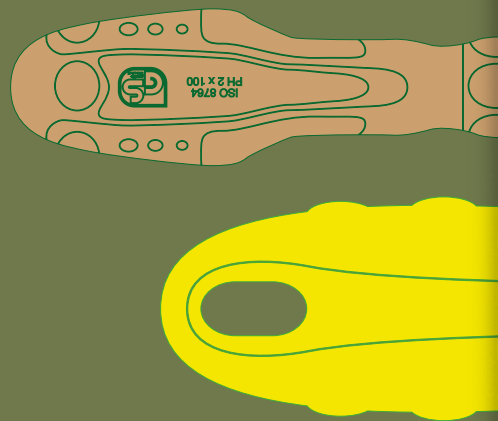
Korbes, Jan
Sachs, Harry
Kuč, Miodrag
Murray, Lara
Park, Ki Hyun
Zoller, Clemens

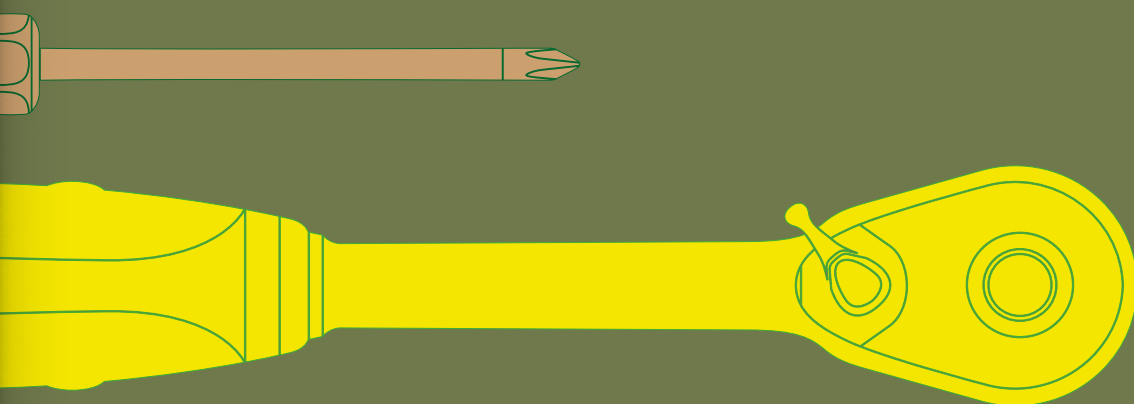
ZUSAMMENKUNFT BERLIN EG

Bader, Markus
Braun, Konrad
Carpaneto, Silvia
Cordts, Maire
Gerstenberg, Frauke
Grönholdt, Lea
Gundlach, Kim
Hofmann, Andrea
Kryshen, Dariya
Langlais-Schmidt, Anais
Lynen, Leona
Mayer, Christof
Mohammad, Yaser
Peters, Nina
Sachs, Harry
Schöningh, Christian
Weise, Clemens
Wexler, R. Stein
Wiens, Laila
Zaytseva, Maria

ZKB BAUBANDE

Baier, Stefan
Callsen, Alexander
Jakob, Rahel
Klopfer, Stefan
Naqvi, Yasmin
Rosier, Lukas
Teuber, Julie





FÖRDERUNG

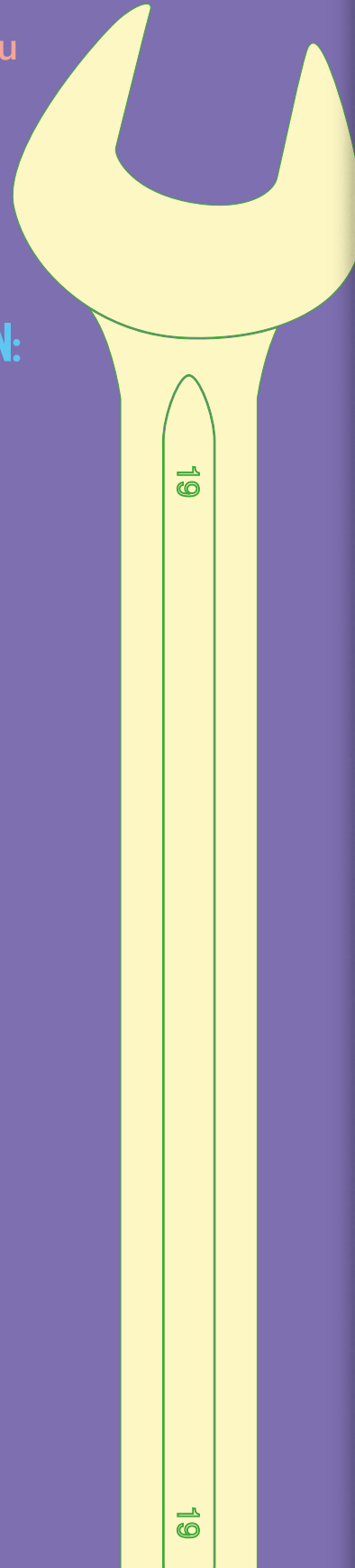
Diese Broschüre ist im Rahmen des Projekts „Reallabor Zirkuläres Wirtschaften im urbanen Raum: Kompetenzaufbau und Umweltkommunikation im ‚Haus der Materialisierung‘ in Berlin“ entstanden.

PARTNER:INNEN IM DBU-PROJEKT:

Fachgebiet Kreislaufwirtschaft und Recyclingtechnologie der Technischen Universität Berlin
Zusammenkunft Berlin eG
Material Mafia
Circular City - Zirkuläre Stadt e. V.

DAS HAUS DER MATERIALISIERUNG WIRD AUSSERDEM GEFÖRDET VON:

Berliner Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (SenMVKU) im Rahmen des Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms 2030
Deutsche Postcode Lotteriestiftung



DAS FORSCHUNGSPROJEKT „REALLABOR ZIRKULÄRES WIRTSCHAFTEN“ WURDE FACHLICH UND FINANZIELL GEFÖRDERT DURCH DIE:

Deutsche Bundesstiftung Umwelt DBU

gefördert durch



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt

www.dbu.de

Koop5 mit
WBM,
BIM,
Bezirk Mitte,
SenSBW und
ZKB eG

Koop5 :



BERLIN



BERLIN



BIM

WBM.
WOHNUNGSBAUGESELLSCHAFT
BERLIN-MITTE MBH



KONTAKT UND INFO HAUS DER MATERIALIZIERUNG:

Haus der Materialisierung e. V.
Karl-Marx-Allee 1
10178 Berlin

www.hausdermaterialisierung.org
info@hausdermaterialisierung.org



IMPRESSUM

ERSCHIENEN IM VERLAG:

ZK/U Press
Siemensstr. 27
10551 Berlin
publish@zku-berlin.org

PROJEKT– KOORDINATION:

Kim Gundlach, ZUsammenKUNFT Berlin eG
Marian Engelhardt, TU Berlin
Harry Sachs, ZUsammenKUNFT Berlin eG
Corinna Vosse, Zentrum für Kulturforschung

TEXTE, GRAFIKEN, REDAKTION:

Kim Gundlach
Harry Sachs
Johannes Scholz
Corinna Vosse

BILD– REDAKTION:

Patric Dreier
Kim Gundlach

GESTALTUNG:

Studio Patric Dreier
www.dreier.studio

LEKTORAT:

Enrico Wagner
www.pertext.de

PAPIER UND SCHRIFTEN:

Metapaper Extrasmooth White, Arena Natural Rough
Neue Helvetica, PP Formula Condensed

DRUCK:

MAGENTUR —
Gesellschaft für Kommunikation und Medien mbH

AUFLAGE:

300 Exemplare
Berlin, 2024

COPYRIGHT:

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.

Eine digitale Version dieser Broschüre ist auf www.zkupress.de hinterlegt

BILDNACHWEISE:

Die Bildrechte liegen bei der ZUsammenKUNFT Berlin eG, der Technischen Universität Berlin sowie dem Haus der Materialisierung.

Besonderer Dank gilt den Fotograf:innen:

Lena Giovanazzi (20, 44, 75, 76, 86-88)

Raquel Gómez Delgado (alle Bildseiten außer 50-57, 66, 76, 86-88)

Ksenia Les (35)

Amelie Losier (41)

Michael O’Ryan (20, 21)

Elena Stranges (56, 57)

Julie Teuber (52, 53)

Victoria Tomaschko (66)

Nora Wilhelm (52, 53)

BIBLIOGRAFISCHE INFORMATION DER DEUTSCHEN NATIONALBIBLIOTHEK:

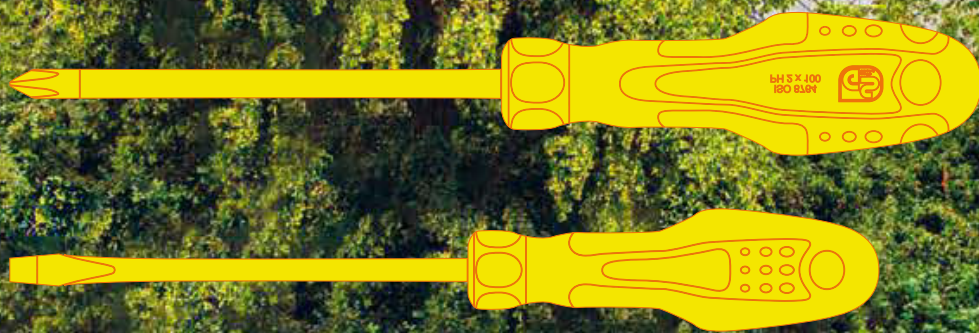
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN:

978-3-945659-27-4







Inmitten von Berlin, unweit des Alexanderplatzes, ist ein lebendiger Ort mit großem Potenzial entstanden – das Haus der Materialisierung (HdM). Hier entfaltet sich eine einzigartige Verbindung von Menschen und Organisationen, die sich gemeinsam einer nachhaltigen Praxis und klimagerechten Nutzung von Ressourcen verschrieben haben. Das HdM ist mehr als ein Gebäude: Es ist ein lebendiger Verbund von Akteur:innen und der Beweis dafür, dass

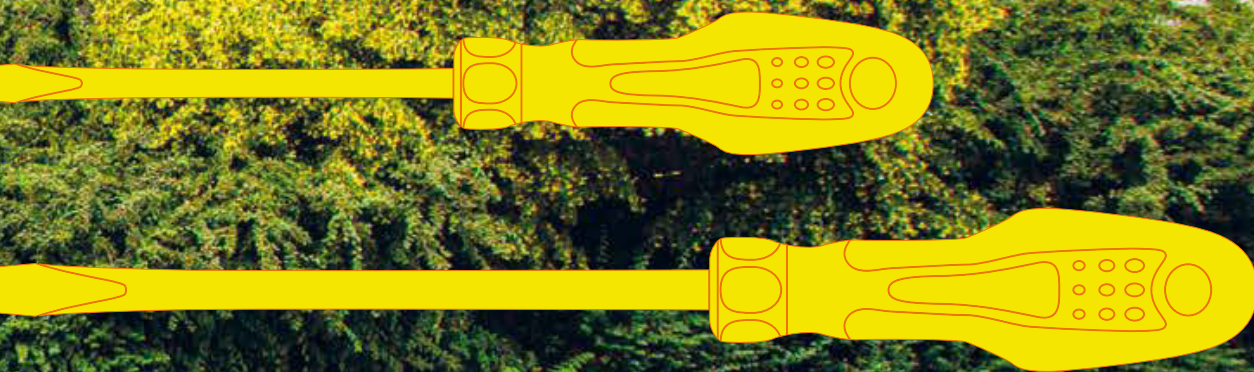
ZK/U PRESS



9 783945 659274



www.hausdermaterialisierung.org



Innovation, Experiment, Kreativität und ökologische Verantwortung im Zusammenschluss eine starke Wirkung entfalten. Alle Beteiligten sind angetrieben von einem gemeinsamen Ziel: der Erarbeitung von Lösungen für eine nachhaltige, ressourcenbewusste Gesellschaft. Kreisläufe für Gebrauch- und Reststoffe, Lebensmittel, Alltagsgegenstände sowie Ideen und Visionen für eine zirkuläre Gesellschaft werden hier konzipiert, erprobt und aus dem HdM heraus in die Welt getragen.

